

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 22. — Unfrankierte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltung-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 22.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 30. Mai 1908

23. Jahrg.

Bauern und Gendarmen.

Während im österreichischen Abgeordnetenhaus eine erregte Debatte über das Verhältnis zwischen Ruthenen und Polen geführt wurde, ereignete sich in dem ruthenischen Dorfe Czernichow in Galizien ein bedauerlicher, noch nicht völlig aufgeklärter Vorfall, der leider dazu beitragen wird, die Verbitterung zwischen den beiden Nationalitäten in Galizien zu steigern. Bei einer Amtshandlung von Gendarmen wegen widerrechtlicher Fische kam es zu einem Zusammenstoß mit einer größeren Bauernmenge. Die Gendarmen, die, wie der offizielle Bericht versichert, sich in größter Lebensgefahr befanden, machten von der Schußwaffe Gebrauch. Fünf Personen, darunter zwei Frauen und ein Kind, wurden getötet und zehn Personen, darunter vier schwer, verletzt.

Die Vorfälle wurden vom Abgeordneten Dr. Lewicki, der gerade seinen Dringlichkeitsantrag auf Untersuchung über die Tötung des Bauern Kahane begründete, dem Abgeordnetenhaus mitgeteilt und erregten große Sensation. Am Schluß der Sitzung wurden Interpellationen über diesen Vorfall sowohl von ruthenischer als auch polnischer Seite vorgebracht, wobei es zu lebhaften Kontroversen zwischen den beiden Parteien kam.

Nachstehend die telegraphischen Meldungen über die Vorgänge in Czernichow.

Fünf Tote. — Zehn Verwundete.

Lemberg, 26. Mai.

Zu dem Gute des ehemaligen Abgeordneten Tomislaw N. v. Rozwadowski gehören auch einige fischreiche Teiche, welche grundbüchlerlich auf dem Gute seit uralten Zeiten eingetragen sind. Seit einiger Zeit kam es zu wiederholten Konflikten zwischen den Bauern und der Gutsverwaltung, da die ersteren wiederholt von den Organen der Verwaltung dabei angetroffen wurden, als sie widerrechtlich fischten. Trotz aller behördlichen Ermahnungen und Verwarnungen häuften sich diese Fälle, so daß Ritter v. Rozwadowski und dessen Sohn, ein Ulanenrittmeister, vorige Woche bei der hiesigen Statthalterei erschienen und persönlich Beschwerde wegen der durch die Bauern unbefugterweise betriebenen Fischerei in den Teichen Czernichows erhoben. Herr v. Rozwadowski wies dokumentarisch nach, daß die Behauptung der Bauern, das Fischereirecht stünde der Gemeinde zu, vollkommen falsch sei.

Die hier geschilderten Verhältnisse führten nunmehr Dienstag zu dem blutigen Zusammenstoß. Mehrere Gendarmen sowie Organe der Gutsverwaltung trafen einen Knaben, der unbefugt im Teiche fischte. Sie wollten ihn verhaften, doch die Mutter des Knaben setzte ihnen Widerstand entgegen und alarmierte die Dorfbewohner, die von allen Seiten herangestürzt kamen. Mutter und Sohn wurden endlich doch ins Gemeindehaus geschafft, vor welchem sich die Menge — etwa 3000 Bauern — ansammelte. Sie verlangte die Freilassung der Bäuerin und drohte mit einem Sturm auf das Gemeindehaus. Plötzlich wurden Steine gegen die Gendarmen geworfen, welche sich zunächst darauf beschränkt hatten, mit vorgehaltenen Bajonetten den Ansturm der Bauern abzuwehren. Durch die Steinwürfe wurde ein Gendarm verletzt. Das Andrängen der ruthenischen Bauern wurde immer stärker. Alle Ermahnungen der Gendarmen fruchteten nichts. Schließlich sahen sich die Gendarmen veranlaßt, zwei Salven in die Menge abzugeben. Die Wirkung derselben war eine furchtbare. Fünf Personen blieben auf der Stelle tot, während zwölf mehr oder minder erheblich verletzt wurden. Die Wut der Bauern konnte nunmehr keine Grenzen und neuerlich wurden Steine gegen die Gendarmen geschleudert. Erst die Drohung der Gendarmen, neuerlich zu schießen, fruchtete, und unter Verwünschungen und wilden Flüchen sowie Radeschwüren zerstreute sich langsam die Menge. Die Toten und Verletzten wurden in das Gemeindehaus geschafft.

Abends trafen aus Tarnopol und Zbarad Gendarmenverstärkungen ein, welche das Gemeindeamt besetzten. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet. Da die Erregung der Bauernschaft sich auch heute noch nicht gelegt hat, wurden neuerliche Gendarmenverstärkungen nach Czernichow entsandt. Eine Vernehmlichkeitskommission ist bereits hier eingetroffen.

Zu dem Leichenbegängnisse der Erschossenen, das morgen nachmittags stattfindet, reisen die Abgeordneten Dr. Petrusiewicz und Baczynski heute nach Czernichow. Die Behörden haben die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um Ausschreitungen zu verhindern.

Die Nachricht im Parlament.

Die Nachricht von dem blutigen Zusammenstoß in Czernichow lief Dienstag um 1/2 1 Uhr mittags im Parlament ein. Abgeordneter Dr. Lewicki ein Schwager Siejinski, begründete eben seinen Dringlichkeitsantrag betreffend den von Gendarmen am 6 Februar 1908 in Konopce erstochenen ruthenischen Bauern Marko Kahane; er teilte die Nachricht dem Hause mit und der

Minister des Innern Freiherr v. Dienerth erkundigte sich sofort telephonisch bei der Statthalterei, ob sich die Nachricht bestätigte. Freiherr v. Dienerth erhielt die Bestätigung der Meldung und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die erst gestern von ihm gerügten umfänglichen Tendenzen in einem Teile Galiziens ein so furchtbares Resultat gezeitigt haben.

Der Obmann des reichsrätlichen Polenklubs Doktor Lomkowski hat vom Bezirksausschuß in Tarnopol eine Depesche erhalten, in welcher es heißt: „Eine energische Aktion seitens der Regierung zur Sicherung der Ruhe im Bezirk erscheint unumgänglich.“

Der Abgeordnete Gal erhielt vom Tarnopoler Bezirksobmann Slogier folgende Depesche: „Heute wurden in Czernichow bei Plotycz die Gendarmen bei der Arrestierung von Dieben durch eine Bauernmenge überfallen, mußten zur eigenen Abwehr Salven abgeben, wobei sechs Personen getötet wurden. Bitte sofort die Regierung energisch zu interpellieren, ob und wie sie einer solchen Anarchie Schranken zu setzen und dem Gesetze und seinen Vertretern Schutz und Geltung zu sichern entschlossen sei.“

Die offizielle Darstellung.

Lemberg, 26. Mai.

Der Vorfall in Czernichow wurde durch die Verhaftung eines Fischdiebes und seiner Mutter veranlaßt, welche die Manipulation der Fischdiebe übernahm. Die beiden verhafteten Personen wurden in die Gemeindefanzlei abgeführt. Vor dieser sammelte sich eine große Menge an und forderte die Auslieferung des Ortsvorstehers, indem sie behauptete, daß er der Gutsverwaltung den Fluß verkauft habe. Die Menge erging sich auch in Drohungen gegen den Förster Kirchner, weil dieser angeblich die Anzeige gegen die Fischdiebe erstattet haben soll. Die Menge bewarf das Lokal der Gemeindefanzlei mit Steinen und feuerte später drei Schüsse nach demselben ab. Kirchner schützte sich hinter den Gendarmen, gegen welche nun die Steinwürfe gerichtet wurden. Zwei Gendarmen wurden hierbei getroffen. Nach vielen vergeblichen Ermahnungen haben die Gendarmen, die sich in

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buzer.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die eiserne Ruhe in den Zügen des Majors veränderte sich plötzlich in auffallender Weise, als er mit der Baronin und dem alten Fernwald das Gesellschaftszimmer betrat. Zuerst erstaunt und dann von Freude verklärt, haftete sein Blick auf Irma, die sich bei seinem Eintritt gleich den beiden Herren erhoben hatte und an die Seite der Baronin getreten war. Mechanisch erwiderte er die Verbeugung Schwarzwilds und den Händedruck des Rittmeisters, der ihm mit herzlichem Gruße entgegengeekelt kam — er stand bewegungslos und starrte einige Augenblicke wie verückt auf die holde Erscheinung des Mädchens.

Das seltsame Verhalten Bergers machte auf die Anwesenden einen fast peinlichen Eindruck. Irma errödete und wurde verlegen, die Herren sahen sich gegenseitig an, und aus dem Mienspiel der Baronin sprach ein Gemisch von Ueberraschung und Befremden.

„Herr Major Berger — Fräulein Hartfeld — die Tochter einer Freundin von mir“, unterbrach die Dame das minutenlange Schweigen. „Herr Major scheinen das Fräulein bereits zu kennen?“ fügte sie mit erzwungener Unbefangenheit hinzu. „Doch nicht, gnädige Frau Baronin — eine momentane Verwechslung — überraschende Ähnlichkeit — Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein!“ sagte Berger, wie aus einem Traume erwachend und etwas bestürzt, indem er Irma mit einer Verbeugung die Hand reichte. Dann trat er auf den Rittmeister zu und streckte ihm beide Hände entgegen. „Grüß dich Gott, Robert“, sprach er herzlich.

Fernwald sah ihn erstaunt an: Seit jenem Tage, da er am Seeufer zum Bewußtsein erwacht, hatte er seinen Freund nicht mehr in so glücklicher Stimmung gesehen. Auf dem Gesichte Bergers lag der Sonnenschein der Freude, und die entwölkten Augen schimmerten, wie von verhaltenen Tränen.

Einige Stunden später wurden Hartfeld und Schütz von der Baronin begrüßt und dann von ihrem Vater den Gästen vorgestellt, die sich bereits zum größten Teile eingefunden hatten. Die Gesellschaft bestand aus Offizieren und Angehörigen der ersten Beamten- und Bürgerkreise der Stadt. Man stand noch gruppenweise im Gesellschaftssaale in zwangloser Haltung beisammen, und genoß von dem mit dem Saale in Verbindung stehenden rebenumrankten Balkon aus das entzückende Bild der Landschaft.

Während der gegenseitigen Vorstellungen betraten Berger und Fernwald mit Irma in der Mitte den Saal. Das junge Mädchen eilte hocherfreut auf seinen Bruder zu und begrüßte ihn mit einer leichten Umarmung.

„Mein Freund, Herr Leutnant Schütz — meine Schwester!“

Hartfeld betrachtete bei der Vorstellung scheinbar flüchtig und gleichgültig seinen Freund, mußte sich aber beim Anblick desselben zusammennehmen, um den Ernst zu bewahren. Schütz stand regungslos da und schaute mit dem Ausdruck der höchsten Ueberraschung auf Irma. Sein Gesicht war wie von Blut überglommen, und es hatte den Anschein, als ob ihm die Erscheinung des Mädchens den Atem benommen habe.

Die ungewöhnliche Befangenheit ihres Gegenüber brachte auch Irma einen Augenblick aus der Fassung. Sie errödete merklich und blickte wie hirschtend auf ihren Bruder. Gleich darauf aber reichte sie dem Leutnant die Hand. „Es freut mich, den liebsten Freund meines Bruders kennen zu lernen“, sprach sie mit einiger Schüchternheit.

Der Klang ihrer Stimme löste endlich den Bann, der die Zunge des jungen Offiziers gefangen hielt, und er erwiderte: „Ich bin sehr überrascht und erfreut, gnädiges Fräulein, Sie so unerwartet.“

Er stockte wieder und blickte ebenfalls auf Hartfeld, als erwarte er von diesem die Lösung eines ihm unfaßbaren Räthfels. Hartfeld verneigte sich gerade vor dem Major, der mit dem Rittmeister in nächster Nähe stand, und nun gewahrte auch Schütz die beiden Herren und machte, sich bei Irma entschuldigend, seine Verbeugung.

Während der Major mit Hartfeld und Schütz einige Worte wechselte, knüpfte Fernwald mit Irma ein Gespräch an. Es wurde Tee serviert. Schütz begab sich bald unauffällig nach dem Balkon, auf dem augenblicklich niemand verweilte. Er war erregt, und fühlte das Bedürfnis, allein zu sein, um sich einigermaßen zu sammeln. Kurz darauf kam Hartfeld zu ihm. „Karl, du bist ja auffällig zerstreut und einsilbig geworden. Ist dir etwas Unangenehmes passiert?“

Schütz wandte sich rasch um, ergriff die beiden Hände seines Freundes und erwiderte lebhaft: „Nicht wahr, ich habe vor deiner Schwester eine lächerliche Figur gespielt? Ihr plötzliches Erscheinen war zu überraschend . . . es wirkte so gewaltig auf mich — Georg, ahnst du es nicht, deine Schwester ist —“

„Doch nicht das Mädchen von der Lourdesgrotte?“ fragte Hartfeld lächelnd.

„Ja, sie ist! Du hast es wohl gleich vermutet? Und nun wirst du mein besonderes Verhalten begreiflich und entschuldigbar finden. Vollkommen unerwartet steht plötzlich das Mädchen vor mir, das meine Phantasie seit einem Jahre Tag und Nacht beschäftigt! Und dieses Mädchen, das ich auf so seltsame Weise kennen lernte, ist deine —“

„Pardon, meine Herren!“ rief in diesem Augenblick Hauptmann Schwarzwild unter der Balkontüre. „Was sind das für Zustände? Die besten Kräfte schlagen sich da seitwärts in die Büsche! Herin! Herin! Herin!“

„Wir wollten soeben in den Saal zurückkehren, Herr Hauptmann“, entgegnete Hartfeld.

„Die junge Welt will tanzen; ich habe bereits leise Andeutungen gehört. Los mit einem Walzer, lieber Hartfeld!“

„Nachmittags tanzen?“ fragte Schütz verwundert.

„Das ist so auf Nonnengut Sitte, alter Freund. Die Not gab dieses seltsame Geſetz. Abendunterhaltungen und Nachtfeiern sind bei Fernwalds ausgeschlossen.“

„Gut zittert, Herr Hauptmann“, sagte Schütz lächelnd. „Ein tiefer Sinn wohnt in den alten Bräuchen, man muß sie ehren, Mylord.“

„Ganz richtig, alter Freund!“

der größten Lebensgefahr befanden, dreimal je drei Schüsse abgegeben. Fünf Personen, darunter zwei Frauen und ein Kind, wurden getötet, vier Personen schwer und sechs leicht verwundet.

Serbische Befestigungen gegen Oesterreich.

Serbien baut Befestigungen nächst der österreichisch-ungarischen Grenze! Diese Tatsache ist aus dem Grunde interessant, weil erst vor kurzem die Heeressekretärkommission in Rom der italienischen Regierung Vorschläge zu wollen erklärte, daß für die Befestigung der Nordostgrenze unter anderem der Betrag von 150 Millionen Lire flüssig gemacht werde. Man beiligt sich also, uns von allen Seiten einzuschließen, unsere Bewegungsfähigkeit zu hemmen, um in ihrem Raume mit relativer Ueberlegenheit die Entscheidung herbeizuführen. Bis vor kurzem bestanden nur Befestigungen gegen Bulgarien, und zwar bei Negotin, Zajecar, Nisch, Knjasewac und Bela Palanka. Nunmehr soll bei Kragujevac ein großes verschanztes Lager errichtet werden. Kragujevac liegt im Flußwinkel, der durch den Zusammenfluß der südlichen und westlichen Morava gebildet wird, ist ein hervorragender Kommunikationsknoten; hier führen die von der Donau und Drina einerseits, von der Morava andererseits gegen das mittlere Serbien gravitierenden Straßen zusammen. Kragujevac ist durch eine Bahn mit der großen Linie Belgrad-Nisch-Sophia verbunden. Die Bedeutung von Kragujevac als Lagerfestung liegt darin, daß, gestützt auf den festen Platz, sehr starke Kräfte hier verhältnismäßig rasch versammelt, ohne Schwierigkeiten verpflegt und untergebracht werden können. Die Festung liegt zentral, einer Art Flankensstellung gegenüber den drei großen Bewegungsrichtungen, welche durch die Täler der Morava und ihrer Zuflüsse gegeben sind. Sowohl bei einer Vorrückung von Belgrad aus südwärts, als auch bei einer solchen, die von der Drina ausgeht, gegen Ost- und Südosten strebt, muß Kragujevac genommen werden, bevor an ein Weiterstreiten gedacht werden könnte. Von Kragujevac läßt sich aber auch eine feindliche Unternehmung gegen das Sandschak-Nowizar einleiten und die neue Sandschak-Bahn bedrohen. Für den Angreifer erwachsen bei einer offensiven Unternehmung gegen die Festung durch das stark gebirgige Gelände, weiters durch die Notwendigkeit des Flankenschutzes gegen feindliche Unternehmungen, für welche sich in den Grenzgebirgen der Wolja und Kapaonik-Planina zahlreiche Schlupfwinkel finden, große Schwierigkeiten; andererseits muß die Lage der Festung im Flußwinkel als für den Verteidiger ungünstig bezeichnet werden, besonders, wenn man in Serbien sich mit der Absicht tragen sollte, vor den Toren der Festung dem Angreifer eine Schlacht zu liefern. In dieser Hinsicht weist Kragujevac manche Ähnlichkeit mit Königgrätz auf. Neben diesen Hauptwaffenplätze sind dormalen eine größere Zahl kleinerer Befestigungen an der Westgrenze gegen die Drina zu in Bau, welchen man anscheinend die Aufgabe zuweisen gedenkt, einem Vordringen über die Drina Halt zu gebieten, damit die bekanntlich stark verlotterte serbische „Feldarmee“ zusammengetrommelt werden könne.

Neues vom Tage.

Unterschlagung eines Millionen-Nachlasses.

Budapest, 20. Mai.

Ein Reihe schwerer Beschuldigungen wird, wie „Budapester Naplo“ meldet, gegen den Temesvarer Advokaten Geza Reiner erhoben. Im Jahre 1890 starb in Temesvar der Grubenbesitzer Wilhelm Weber. Er hinterließ eine Goldgrube, eine große Bekleidung und ein Barvermögen, das sich auf mehrere 100 000 Kronen belief und setzte zu Erben seine Witwe und seine damals noch unmündigen Kinder ein. Die Witwe betraute den Advokaten Geza Reiner mit der Verwaltung des Vermögens.

Jetzt stellt sich heraus, daß der Advokat, trotzdem er unter der Kontrolle des Waisenamtes stand, den gesamten Nachlaß entwendet hat. Gegen den Advokaten ist, wie das Blatt meldet, die Strafanzeige erstattet und gleichzeitig ersucht worden, gegen das Temesvarer Waisenam die Disziplinaruntersuchung einzuleiten. Angeblich soll sich der Advokat von vornherein ein Honorar von 30.000 Kronen ausbedungen und dieses auch seitens des Waisenamts bewilligt erhalten haben. Der Advokat wird weiters beschuldigt, die Versicherungssumme für den Verstorbenen im Betrage von 100.000 Kronen unterschlagen zu haben, ferner ist der gesamte Schmuck des Verstorbenen, ein Barbetrag von 30.000 Kronen und für 40.000 Kronen Wertpapiere verschwinden. Die zur Verlassenschaft gehörigen Gruben hat Doktor Reiner für 920.000 Kronen verkauft, eine Teilzahlung von 100.000 Kronen verschwinden lassen. Schließlich hat er die Immobilien mit 100.000 Kronen belehnt. Die Geschäftsbücher des Verstorbenen sind verschwinden.

Wie das Blatt ferner meldet, soll bereits vor sieben oder acht Monaten seitens des Ministeriums eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet worden sein, das Ministerium habe aber bisher nichts anderes getan, als die Beschaffung der auf die Angelegenheit bezüglichen Dokumente angeordnet.

Ein wichtiger Erlaß, betreffend die kleingewerblichen Lieferungen von Federsorten für das k. u. k. Heer.

Die auf das Kleingewerbe entfallende Quote an den Federlieferungen für das k. u. k. Heer hat bisher bloß 25 Prozent des Jahreserfordernisses betragen und seit Jahren streben alle Interessenten mit Unterstützung der Handels- und Gewerbekammern eine Erhöhung dieses Anteiles an. Zu Ende des Jahres 1907 hat sich nun die Heeresverwaltung entschlossen, die bisherige Quote von 25 Prozent um weitere zehn Prozent zu erhöhen, an denen jedoch nur solche kleingewerbliche Genossenschaften teilnehmen sollen, die als Mitglieder den großindustriellen Konjunkten beitreten. Der Wert dieses an sich nicht bedeutenden Zugeständnisses wurde jedoch wesentlich durch eine Reihe schwerer Bedingungen herabgedrückt, die den beitretenden kleingewerblichen Genossenschaften auferlegt wurden. Ueber wiederholte Intervention der Brünnner Handels- und Gewerbekammer hat das Reichskriegsministerium der Kammer nunmehr folgende Mitteilung zukommen lassen, die den vorgebrachten Wünschen in wichtigen Punkten Rechnung trägt. Die vom Kleingewerbe bisher zu bedeckenden 25 Prozent des Gesamterfordernisses werden sich künftig nicht nur auf das normale Jahreserfordernis, sondern auch auf den „Mehrbedarf“ erstrecken. Weitere 10 Prozent des Gesamterfordernisses werden vom Jahre 1909 an an solche Kleingewerb-

liche Genossenschaften überlassen, welche maschinell eingerichtet sind und ihre Werkstätten der Kontrolle der Heeresverwaltung unterwerfen. Die ursprünglich Verfassung der Heeresverwaltung g. daß sich jene Genossenschaften, die für diese zehnprozentige Quote in Betracht kommen, nicht an den Lieferungen für die k. u. k. Landwehr beteiligen dürfen, wird gegen entsprechende Klauseln fallen gelassen. Um die Lieferung zu dürfen sich auch solche Genossenschaften bewerben, deren Werkstätten weiter als 150 Kilometer vom nächsten Monturdepot entfernt sind. Der Bezug des Ledermaterials, der ursprünglich bloß vom Lieferungsconsortium der Fabrikanten geschahen sollte, wird dem Kleingewerbe freigegeben. Vom Erlage einer Kaution wird abgesehen. Vom Jahre 1910 angefangen treten zu den eingangs erwähnten 35 Prozent noch weitere zehn Prozent hinzu, so daß die schließliche Lieferquote des Kleingewerbes im Jahre 1913 zusammen 45 Prozent des Gesamterfordernisses betragen wird. Durch diese Bestimmungen wird den Wünschen der Gewerbetreibenden in wichtigen Punkten entsprochen und eine ausgedehntere Heranziehung des Kleingewerbes zu den Heereslieferungen ermöglicht.

Eigenberichte.

Ybbsitz, am 26. Mai 1908. (Ordentliche Jahres-Hauptversammlung der Werks- und Verkaufsgenossenschaft „Vereinigte Schmiedewerke in Ybbsitz“.) Samstag den 23. Mai l. J. fand im Genossenschaftshause die ordentliche Jahres-Hauptversammlung der Werks-Genossenschaft statt. Der Obmann des Aufsichtsrates, Herr Direktor Johann Großauer, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Vertreter des Kuratoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung, Herrn Konsulenten Dr. v. Sauter. Bevor in die Tagesordnung eingegangen wurde, beschloß die Versammlung, an den Präsidenten der n.-ö. Handelskammer, Herrn Julius Ritter v. Rink, sowie an den ersten Sekretär der Kammer, Herrn Richard Kiedl, Dank-Telegramme zu senden.

Nach Verlesung der Verhandlungsschrift der vorangegangenen Vollversammlung erstattete der Schriftführer des Aufsichtsrates, Herr Professor Hugo Scherbaum, den Bericht über die Jahresrechnung pro 1907. Die diesjährige Abrechnung zeigt ein überraschend günstiges Resultat; denn die Werks-Genossenschaft erzielte im Jahre 1907 einen Umsatz an fertigestellten Waren im Betrage von K 367.904,21, so daß gegen das Vorjahr eine Steigerung von K 47.507,40 zu verzeichnen ist. Das Inventar der Werks-Genossenschaft hat eine erhebliche Zunahme erfahren; denn es wurde nicht nur das Lagerhaus fertiggestellt und bezahlt, sondern auch die Stockinger-Schleife in der „Not“ angekauft, wie auch die Einrichtung der Genossenschafts-Werkstätte eine erhebliche Vergrößerung erfuhr.

Die Bilanz zeigt laut Inventar des Waren- und Rohstofflagers eine Summe von K 71.547,32. Die Gesamt-Aktiven der Bilanz betragen K 281.743,03; dem gegenüber stehen die Passiva mit einem Gewinnsaldo für 1907 mit K 6298,37. Hierbei ist noch zu bemerken, daß laut des Gewinn- und Verlustkontos an Abschreibungen K 4446,94 vorgenommen wurden. Dieses Resultat ist umso erfreulicher, als es den schönsten Beweis für die Lebenskräftigkeit und für den Nutzen einer genossenschaftlichen Vereinigung unwiderleglich erbringt.

Zum erstenmale wurden die Geschäftsanteile mit 4% verzinst; der übrige Reingewinn im Betrage von K 5954,37 wurde dem Reservefonds zugewiesen.

„Klavier ist meine starke Seite nicht, Herr Hauptmann“, wendete Hartfeld ein. „Abgesehen vom Herrn Musiklehrer sind jedenfalls bekanntere und bessere Kräfte in der Gesellschaft als ich.“

„Das wird sich alles finden, lieber Hartfeld. Das Klavier ist bereits besetzt, wie Sie hören. Nur hereinspaziert, meine Herren.“

Hartfeld wurde vom Rittmeister, der mit dem Major und Irma an einem Tisch saß, eingeladen, an seiner Seite Platz zu nehmen, während Schwarzwild und Schütz denselben gegenüber zu sitzen kamen. Bald darauf gestellten sich auch die Baronin und ihr Vater zu ihnen. Die von kurzen und flott gespielten Klaviervorträgen unterbrochene Unterhaltung wurde bald im ganzen Saale eine angeregte. Der alte Baron Fernwald hatte einen passenden Anlaß gefunden, sein Lieblings-thema, den Feldzug gegen Rußland aufs Tapet zu bringen, und da Hartfeld und Irma zugegen waren, so erzählte er zumest Erlebnisse aus demselben, bei denen auch sein Kriegskamerad, von Seeberg, beteiligt gewesen war.

Die meisten der Anwesenden lauschten mit Spannung den Erinnerungen des Greises, der in schlichter aber fesselnder Weise durch das von den Russen verwüstete Land an der Dina, die Kämpfe um Pologz, den Einzug in das goldglänzende Moskau und die Strapazen auf den Eisledern Rußlands schilderte.

„Ich wäre Ihnen dankbar, Herr Leutnant“, begann die Baronin bald darauf, zu Schütz gewendet, „wenn Sie uns mit einem Liede erfreuen möchten. Sie singen ja sehr hübsch, wie ich vernommen habe?“

Schütz kam in Verlegenheit. Er war seit seinem Eintritt in den Saal wie im Traume dagestanden und hatte bei den Schilderungen des Greises keine andere Empfindung als die Nähe Irmas. Es schien ihm unmöglich, unvorbereitet und in seiner gegenwärtigen Verfassung vor einer größeren Gesellschaft zu singen. „Verzeihen, gnädigste Baronin“, entgegnete er, „ich fürchte, daß die Herrschaften enttäuscht werden. Ich weiß nicht einmal, ob ich disponiert bin.“

„Wir haben ja Familienunterhaltung, Herr Leutnant“, erwiderte die Baronin. „Da liegt doch kein Grund zu Bedenken vor.“

„Ja, bitte, singen Sie ein Lied, Herr Leutnant“, schloß sich Irma der Baronin an.

Es war das erstemal, seit der Vorstellung, daß ihn das junge Mädchen ansprach. Schütz selbst hatte noch keinen Gesprächsstoff gefunden, der ihm für Irma geeignet erschienen wäre. Alles, was ihm einfiel, fand er banal und alltäglich. „Ich will es versuchen, meine verehrtesten Damen“, sagte er, sich vorbeugend. Dann blätterte er in den Notenbüchern, die ein Diener gebracht hatte. Nach kurzer Zeit schien er das ihm Passende gefunden zu haben; er überlegte noch ein paar Augenblicke, dann erhob er sich und ging ans Klavier.

„Ah, Tenorist? Dieses Lied ist nicht leicht!“ bemerkte der Musiklehrer.

„Ich hoffe, daß es mir gelingt“, versetzte Schütz, dann begann er:

Mit träumte von einem Königskind,
Mit nassen, blaffen Wangen;
Wir saßen unter der grünen Lind',
Und hielten uns Liebsumfangen.
„Ich will nicht deines Vaters Thron
Und will nicht sein Szepter von Golde,
Ich will nicht seine demantne Kron',
Ich will dich selber du Golde.“
„Das kann nicht sein“, sprach sie zu mir,
Ich liege ja im Grabe,
Und nur des Nachts komm ich zu dir,
Weil ich so lieb dich habe.“

Schon beim ersten Ansat trat lautlose Stille ein, und aller Augen wandten sich überrascht dem schmucken Sänger zu.

Schütz sang mit Wärme und tiefer Empfindung; er dachte ja nur an Irma. Das gewählte Lied verriet eine Tenorstimme von großem Umfang und wunderbarer Reinheit. Als das Piano der letzten Strophe verklungen war, herrschte noch ein paar Augenblicke atemlose Stille, dann aber brach sich die

Begeisterung der Zuhörer in einem Beifallssturm Luft, und allgemein wurde die Wiederholung des Liedes erbeten.

„Das war wunderschön, Herr Leutnant, ich danke Ihnen von Herzen“, sagte Irma, als Schütz auf seinen Platz zurückgekehrt war. Sie sah ihn dabei zum erstenmale frei und unbefangen an, und aus ihren bezaubernden Augen sprach kindliche Bewunderung.

„Ich danke Ihnen für Ihre besondere Anerkennung, gnädiges Fräulein“, erwiderte Schütz. Dann lächelte ihm das berauschende in seinem Innern die Zunge wieder, und er saß schweigend da, wie zuvor.

„Herr Hauptmann, Sie haben einen ausprägen Napoleonskopf“, sagte der alte Fernwald nach einiger Zeit zu Schwarzwild. „Wenn Sie kleiner wären und keinen Schnurrbart hätten, würden Sie dem ersten Napoleon zum Verwechseln ähnlich sehen.“

„Das wurde mir schon wiederholt gesagt“, versetzte Schwarzwild. „Um mit Napoleon verwechselt zu werden, müßte ich aber weniger wohlbeleibt sein, Herr Baron.“

„Sie sind allerdings etwas stärker“, entgegnete der alte Herr; „Ihre Stärke paßt jedoch zur Größe.“

„Sie schmeicheln mir, Herr Baron! Im übrigen, meine Herrschaften, gibt es zuweilen merkwürdige Naturspiele“, wandte er sich an die Tischgesellschaft und dann an seinen Vorgesetzten.

„Sehen Sie, Herr Major, — ich hatte ja früher nie die Ehre, mit Ihnen dienstlich oder außerdienstlich in Berührung zu kommen — ich wundere mich zum Beispiel seit Ihrer Ankunft über die auffallende Ähnlichkeit, die der Herr Major mit einem Jugendfreund von mir haben. Er war, wie ich erst kürzlich erfuhr, der Vater von Herrn Leutnant Hartfeld und dessen Fräulein Schwester hier, und ist vor siebzehn Jahren in der Donau ertrunken. Würde mein Freund noch leben, so würde er jetzt genau so aussehen wie Sie. Wenn mir der Herr Major vor ein paar Wochen noch irgendwo im Zivil begegnet wären, ich würde Sie ohne weiters als meinen Freund Hartfeld begrüßt haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Jahresabrechnung wurde mit dem größten Beifalle zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt.

Der Antrag auf Entloftung des Vorstandes gelangte zur einstimmigen Annahme. Den Mitgliedern des Vorstandes (die Herren Franz Gernershausen, Ludwig Greul, Adalbert Fjörn-schli.) wurde der wärmste Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen.

Die genossenschaftliche Werkstätte, in den Anfangsjahren das Schmerzens- und Sorgenkind der Unternehmung, zeigt nunmehr ein sehr erfreuliches Bild; der Betrieb ist stramm geordnet. Die Hauptaufgabe der Werkstätte ist es, neue Artikel (Weißagen, Schraubenzieher, Feilkloben, Fußbeschlag- Werkzeuge, verschiedene Arten von Hämmern u. s. f.) fertigzustellen. Weiters wurde mit Erfolg darangegangen, direkt gewerbefördernd, hauptsächlich durch Verbesserung der Schleif- und Poliermethoden, im Orte zu wirken.

In der abgelaufenen Geschäftsperiode wurde eine außerordentliche Hauptversammlung, 17 Aufsichtsratsitzungen und 6 gemeinsame Sitzungen des Vorstandes mit dem Aufsichtsrate abgehalten. Durch das Los mußten 2 Mitglieder des Aufsichtsrates ausscheiden: die Herren Ferdinand Vieg und Leopold Schöllhammer. Beide Schmiedemeister wurden unter allgemeinem Beifalle einstimmig wiedergewählt.

Hierauf gelangte der Revisionsbericht des n.-ö. Landes-Genossenschafts-Inspektors, welcher der Tätigkeit des Vorstandes und des Aufsichtsrates die vollste Anerkennung zollt, zur Verlesung. Unter „Freie Anträge“ stellte Herr Zeugschmied Vieg den Antrag: „Die Vollversammlung drückt dem Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung, der n.-ö. Handelskammer, dem n.-ö. Landesausschuß, dem k. k. Gewerbeförderungsdienste, dem k. k. Handelsministerium, dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht, sowie dem langjährigen und unermüdbaren Freunde und Förderer der Genossenschaft, Herrn Kammersekretär Richard Riedl, den wärmsten Dank aus.“ Unter stürmlichem Beifalle wurde dieser Antrag angenommen.

Auf Antrag des Lagerverwalters Herrn Adalbert Fjörn-schli wurde ferner beschlossen, daß in Hinblick der Jahres- abschluß nicht mit Ende Dezember, sondern mit Ende Juni erfolge. Der Beweggrund hierzu liegt in dem Umstande, daß zur Zeit des Jahreswechsels zumeist der stärkste Geschäftsgang ist, so daß die Inventuraufnahme nur unter sehr erschwerten Umständen durchgeführt werden kann. Dazu kommt noch die Kürze und die Kälte der Wintertage, welche eine Arbeit in den Magazinen insbesondere erschweren. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der Vorstand Herr Franz Gernershausen dankt hierauf Herrn Dr. v. Sauter in warmen Worten für die stets bereitwillige Hilfe, welche der Genannte dem genossenschaftlichen Unternehmen zuwendete; ferner dankt er dem Kanzleivorstande Herrn August Barolin sowie dem Betriebsleiter Herrn Josef Göbler für ihre tüchtige und ersprießliche Mühewaltung.

Nachdem noch einige geschäftliche Angelegenheiten bezüglich Beschaffung von Kohle und Rohmaterial erledigt wurden, schloß der Vorsitzende die so schön verlaufene Versammlung, welche für den Wert der genossenschaftlichen Vereinigung den besten Beweis erbrachte.

Ybbsitz. (Wohltätigkeitskonzert.) Sonntag den 24. d. M. kamen unter der Führung des Herrn Professor Scherbaum und begleitet von vielen Freunden und Gönnern aus Waidhofen die Schüler der sachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher in Waidhofen nach Ybbsitz, um in Frau M. Kuffarib's Gasthause ein Konzert zu Gunsten des Unterstützungsfondes dieser Schule abzuhalten. Besonders zahlreich hatte sich auch die Bevölkerung von Ybbsitz namentlich die Schmiedschaft eingefunden, einerseits um ihr Scherflein dem wohltätigen Zwecke zu widmen, andererseits um ihre Sympathien für die Schule und deren Leitung zu bekunden. Schon lange vor Beginn war der geräumige Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Zum Vortrage gelangten nach einem von Herrn Lehrer Freunthaler und Fräulein Kravla exakt ausgeführten Klavierstücke, mehrere Chorlieder, gesungen von den Schülern unter der strammen Leitung des Herrn Fachlehrer Schendl. Wenn man bedenkt, daß die Burschen den ganzen Tag teils bei Hammer und Schraubstock arbeiten, teils den Fortbildungsunterricht genießen, so muß man staunen, welchen Eifer dieselben in der kurz bemessenen freien Zeit anwenden mußten, um die mit großer Sicherheit vorgetragenen Lieder einzulernen. Außerdem wurden noch von einigen Schülern mehrere Gedichte recht gut vorgetragen. Reicher Beifall lohnte den Fleiß und die vorzüglichen Leistungen der Schüler. Frau Professor Viller, sowie die Herren Ingenieur Latouschek und Lehrer Völker sangen Einzelleieder mit solch künstlerischer Vollkommenheit, daß der begeisterte Beifall der Zuhörer nicht enden wollte. Frau Professor Scherbaum und Frau Barolin zeigten sich an der Zither als vollendete Künstlerinnen, und unser bekannter heimischer Dialekt-Dichter Herr Fritz Lippl erregte durch mehrere ausgezeichnete Vorträge in Mundart allgemeine Heiterkeit und erntete stürmischen Beifall. Zum Schluß dankte Herr Professor Scherbaum allen Mitwirkenden sowie allen Besuchern für die feinen armen Schülern bewiesene materielle Unterstützung und das seiner Schule entgegengebrachte Interesse. Angenehm fiel auf die stramme Disziplin, die unter den Schülern herrscht, sowie die Anhänglichkeit, die diese an ihre Lehrer zeigen, was wohl das schönste Zeichen dafür ist, daß die Schule ihren Zweck, die Schüler zu tüchtigen Gewerbetreibenden und zu ehrenhaften Menschen heranzubilden, vollkommen erfüllt.

St. Leonhard am Wald, am 26. Mai 1908. (Kaiserfeier.) Das war wirklich eine liebe Feier, welche der Ortschulrat in St. Leonhard am Wald am 24. d. M. veranstaltete; die Segnung der Jubiläums-Kaisereiche. Um 4 Uhr morgens knallten die Pöller, Fahnen wurden ausgehängt, der Ort festlich geschmückt. Nach dem incensierten Hochamte wurde unter den fröhlichen Klängen der strammen Leonharder Musik auf den Festplatz, in den Jubiläumsgarten, marschiert.

Die ganze Schuljugend, der Lehrkörper, eine stattliche Schar Krieger unter dem Kommando des Herrn Georg Schuller, darunter auch brave Patrioten von Windhag, die Gemeindevorstellung, der Ortschulrat, eine Schar lieber weißer Mädchen und eine große Menge Volkes zog auf den schon dekorierten Festplatz.

Hochwürden Herr Pfarrer nahm die Weihe vor und hielt dann eine zu Herzen gehende wahrhaft patriotische Ansprache an die Kinder und alle Anwesenden. Alles lauschte den Worten, die da gesprochen wurden.

Ein donnerndes Hoch auf den greisen Jubilanten Kaiser Franz Josef I. wurde gerufen, die Volkshymne erklang und ertönte, die Pöller krachten. Zwei Mädchen sprachen recht schön liebe Gedichte. Korntheuer Josefa den Kaisergruß aus dem Maiest des „Ave Maria“ und Wieser Marie das folgende von der Schriftstellerin Theresie Bach verfaßte Gedicht:

Lieb Vaterland, o Oesterreich!
Wo ist ein Land, dem du bist gleich?
Wo herrscht wohl heutig Jahre schon
Ein edler Kaiser auf dem Thron?

Zum lieben Gott heb' ich die Hände,
Daß er mir schnell ein Englein send';
Zu unserm Kaiser dann nach Wien
Schick' ich das holde Englein hin

Soll sagen es dem edlen Herrn,
Daß wir ihn haben ach so gern,
Daß wir ein Bäumlein pflanzen heut,
Das seinem Jubelfest geweiht.

Das Bäumlein „Kaisereiche“ heißt,
Sinnbild der Treue man es preist.
Wir seh'n dabei, wie Gold so treu,
Ein fernig Volk am Berge frei.

O Eiche, du, des Kaisers Baum,
Du wirst noch steh'n auf diesem Raum,
Wenn längst zur Ruh, zum lieben Gott,
Uns hat geführt ein sanfter Tod.

Auch er liegt dann in still'r Gruft,
Dem jubelnd heut entgegenruft
Ein jeder Stamm von Nah und Fern:
„O heil dem treuen Landesherrn!“

Sein Geist dann über'n Sternenzelt,
Er wohnt in einer besser'n Welt;
Dann mög' er schiden 's Englein her,
Das heut ihm bringt die gute Mär.

Und 's Englein wird ihm künden froh:
Es ist wie einst noch heute so,
Ja, Volkstreue' und Oesterreich,
Sie stehen fest, wie uns're Eich'.

Still, feierlich, rührend und schön war die Jubiläumsfeierlichkeit. Maria, du Helferin der Christen, beschütze, erhalte uns noch lange den edlen Jubilanten.

Die hoch, wirklich schöne Eiche spendete Herr Bürgermeister Leopold Forster.

(Bichmarkt.) Der Urbanmarkt war ein guter Markt. Händler waren genug hier, gekauft wurde viel, es wurden gute Preise erzielt. Aufgetrieben waren 460 Stück, meist gute Ochsen. Herr Bezirks-Obertierarzt Markiel von Amstetten kam per Automobil. Das erste, das unsern Berg erschaut. Die vielen groben Auslehn wurden wohl nicht besonders gelobt.

St. Georgen am Reith, am 25. Mai 1908. (Kaiser-Jubiläums-Eichenfeier.) Sonntag den 17. Mai l. J. fand in St. Georgen am Reith die Kaiser-Jubiläums-Eichenfeier statt. Es beteiligten sich an der Feier: die Gemeindevertretung, der Ortschulrat, die Schuljugend, von welcher letzteren patriotische Lieder gesungen und einige Gedichte aufgesagt wurden, ferner die freiw. Feuerwehr, der Veteranen-Verein Groß-Hollensstein, Dpponitz und St. Georgen am Reith. Auch waren welche Herren von der grünen Gilde erschienen. Die Festrede hielt in recht ergreifenden Worten Herr Oberlehrer Josef Jural und endigte Redner seine schlichten Worte mit einem dreifachen „Hoch“ auf Se. Majestät den allerdurchlauchtigsten Kaiser und Herrn Franz Josef I. Die Veteranen-Musikkapelle spielte hierauf die Volkshymne.

Krems a. d. Donau, am 20. Mai 1908. (Allg. n.-ö. Volksbildungsverein.) Für die am 13. und 14. Juni dieses Jahres in Korneuburg stattfindende 22. Jahres-Hauptversammlung des Allg. n.-ö. Volksbildungsvereines gibt sich bereits aus allen Teilen des Landes die regste Teilnahme kund. Die günstige Lage Korneuburgs, fast in der Mitte des Kronlandes, die unter ihrem Obmannen Kwizda Edler von Hochstern äußerst rührige Leitung unseres größten Zweigvereines, die in Aussicht gestellten interessanten Ausflüge und die immer mehr wachsende Erkenntnis von der großen Bedeutung der Volksbildungssache lassen einen in jeder Hinsicht glänzenden Verlauf der Versammlung erwarten.

Wien, am 21. Mai 1908. (Fremdenausflüge anlässlich der Jubiläumstage.) Der Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich hat die Veranstaltung von Fremdenausflügen in die Umgebung Wiens in den Festwochen vom 1. bis 16. Juni in die Hand genommen. In das Programm wurden Nachmittagsausflüge auf den Raxenberg und Tagpartien nach dem Semmering und auf den Schneeberg, nach Mödling, Baden, Carnuntum und Eibetal (Passionsspiele), dann in die Wachau, in das Kamp- und Triestingtal aufgenommen. Auskünfte erteilt das Fremdenbureau I. Kärntnerstraße 34, wo auch Prospekte und Broschüren der niederösterreichischen Kurorte und Sommerfrischen unentgeltlich zu haben sind.

Wien, am 27. Mai 1908. (Niederösterreich in Wort und Bild.) Der Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich ist kürzlich mit der dritten Auflage seines Buches: „Niederösterreich: Kurorte, Sommerfrischen und Höhenstationen“ in die Öffentlichkeit getreten, eines Ratgebers für Sommerfrischler und Ausflügler, wie er sich besser gar nicht gedacht werden kann. In dem 366 Seiten starken Büchlein, welches 4 Kunstdruck- und 110 Textbilder zieren, sind größtenteils auf amtlichem Wege erhobene Daten über 470 niederösterreichische Orte enthalten, die in Bezug auf den Verkehr (Fahrzeit, Fahrpreise), die Unterkunft und Verpflegung (Wohnungs-, Gasthaus- und Lebensmittelpreise), sowie alle sonstigen Ortsverhältnisse (Arzt, Bad, Beleuchtung, Waldentfernung u. c.) gründlichen Aufschluß geben. Das im Kommissionsverlage der Hofbuchhandlung R. Lechner (W. Müller) I. Graben 31, erschienene Büchlein kostet 30 Heller (bei Postzusendung 50 Heller) und ist in allen Buchhandlungen sowie im Bureau des Landesverbandes, I. Kärntnerstraße 34 (Kärntnerhof), erhältlich.

Wien, den 28. Mai 1908. Die Genossenschaft der Spengler in Wien hat am Dienstag den 26. Mai unter Führung ihres Vorsitzers Herr Franz Schneider deputativ beim Polizeipräsidenten Herrn Karl Brzjsowohy vorgeschoben und ein Memorandum überreicht, um ihre jahrzehntelange begründete Beschwerde gegen die Rastelbinderlage neuerdings vorzubringen und um Abhilfe zu ersuchen. Nach mündlicher, den Tatsachen entsprechender, sachlicher Begründung versprach Herr Polizeipräsident nach Tunlichkeit die Wünsche der Deputation zu berücksichtigen.

Der langjährige Kampf der Spenglermeister Wiens geht dahin, wenigstens den größeren Teil der Wiener Hausfrauen, die der Bequemlichkeit halber leider heute noch ihre Reparaturen lieber einem Rastelbinder anvertrauen, bevor sie zu einem in der nächsten Nähe, manchesmal sogar im Hause wohnenden Spenglermeister gehen würden, vor Schaden zu bewahren. Diejenigen Gegenstände, welche Rastelbindern zur Reparatur übergeben werden, werden von diesen so verpfuscht, daß nach ganz kurzer Zeit eine weitere Reparatur, die dann im äußersten Notfalle zum Spenglermeister getragen werden muß, gänzlich unmöglich ist; der Spenglermeister hätte die ursprüngliche Reparatur um einige Heller besorgt, der Rastelbinder aber begehrt nicht nur mehr dafür, sondern er bekommt noch Speisereste dazu und das wollen viele Hausfrauen nicht begreifen, daß sie eigentlich ganz einfach betrogen werden.

Es ist doch selbstverständlich, daß ein ansässiger Spenglermeister für seine erzeugten Waren und ausgeführten Reparaturen seinen Kunden eine ganz andere Sicherheit und Garantie bieten muß, als ein die Welt durchziehender, fremdländischer Rastelbinder, der in seiner mitteleuropäischen „Wiener-Type-Ausstattung“ eigentlich nur ein Schmarogerleben führt und eine anstrengende Arbeit scheut.

Ein jeder Rastelbinder, der ohne Fachkenntnisse und ohne Berechtigung mit Werkzeug und Spenglerwerkzeug Reparaturen ausführt, ist strafbar und wir machen hemit aufmerksam, daß alle Spenglermeister Wiens diesem unbefugten Gewerbebetriebe ihr Augenmerk zuwenden werden, um die Schädlinge unseres Gewerbes unschädlich zu machen.

Aus Waidhofen.

**** Maturitätsprüfungen.** Im k. k. Staatsgymnasium in Seitenstetten findet die mündliche Matura am 30. Juni, 1. 2. und 3. Juli, am k. k. Gymnasium in Melk am 15., 16. und 17. Juli statt. Bezüglich des Termines an der hiesigen Landes-Oberrealschule ist zur Stunde noch nichts bekannt.

**** Ausflug der Sektion Waidhofen a. d. Y. des D. u. De. Alpenvereines.** Sonntag den 31. d. M. findet ein Ausflug auf die Gschir-Mauer statt. Zusammenkunft und Abfahrt vom Lokalbahnhof der Ybbstalbahn 12 Uhr 37 Min. mittags nach Ederlehen Aufstieg auf die Gschir-Mauer. Abstieg über die Pechholzkapelle nach Dpponitz. Rückfahrt von dort 6 Uhr 30 abends.

**** Südmärk.** Der nächste Wanderabend der Südmärk-ortsguppe findet Montag den 1. Juni in Herrn Reinhardt's Gasthaus statt. (Regelabend.) Gäste willkommen.

**** Freiwillige Feuerwehr.** (Hauptübung.) Samstag den 30. Mai findet die erste diesjährige Hauptübung der Feuerwehr statt. Zusammenkunft und Abmarsch 7 Uhr abends vom Gerätshaus.

**** Spenden für die Feuerwehr.** Zu den bereits in Nr. 16 unseres Blattes ausgewiesenen Spenden im Betrage von 860 K sind bis heute noch folgende Spenden zur Anschaffung von Löschgeräten der Feuerwehr zugekommen: von Herrn Ignaz Brandstetter, Dampf sägewerksbesitzer hier, 100 K; ein ungenannt sein wollender Freund der Feuerwehr 100 K; Kaiser

Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Kleinseifenindustrie 50 K. Summe der eingelaufenen Spenden 1110 K.

** Todesfall. Nach mehrjähriger schwerer Krankheit ist am Freitag den 29. d. M. die Gemahlin des hiesigen k. k. Postassistenten Alois Ortina, Frau Anna Ortina, im 35. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 31. Mai um 3 Uhr nachmittags statt. Frau Ortina war ihren zwei unmündigen Kindern eine gute, fürsorgliche Mutter, ihrem Gatten eine treue, liebevolle Gattin, die sich ihres einfachen, bescheidenen Wesens in der ganzen Stadt der größten Sympathien erfreute.

** Lebensmüde. Die Familie des hier im Ruhestande lebenden k. k. Postdirektors Adam Maschauer ist von einem schweren Schicksalschlage heimgesucht worden. Die Gemahlin des Herrn Postdirektors, Frau Anna Maschauer hat sich am Samstag den 23. d. M. um die Mittagsstunde in einem Anfälle von Geistesstörung in die Ybbs gestürzt und ist ertrunken. Gegen 1/2 12 Uhr mittags ging Frau Maschauer mit dem Bemerkten von Hause weg, einen kleinen Spaziergang zu machen. Sie begab sich über die Schloßbrücke über die Ybbs und ging am rechten Ufer des Flusses ein Stück unterhalb der Villa Marchet. An einer Stelle des Flusses, welche etwa 1 1/2 Meter tief ist, legte sie am Ufer Hut und Schirm ab und ließ sich in gebückter Stellung in das Wasser gleiten. Frau Maschauer wurde sofort von der dortselbst ziemlich starken Strömung fortgerissen, hob zwar die Arme in die Höhe und rief gellend um Hilfe. Herr Schuhmacher Neuraß und sein Geselle, welche den ganzen Vorgang beobachtet hatten, eilten wohl sofort zum Flusse, lösten eine Zille los und zogen Frau Maschauer aus dem Wasser. Herr Werkleiter Winkler, welcher ebenfalls herbeieilte, stellte sofort Wiederbelebungsversuche an, die erfolglos blieben. Frau Maschauer war bereits einem Sickschlusse erlegen. Herr Postdirektor Maschauer, der telephonisch verständigt wurde, agnoszierte die Ertrunkene als seine Gemahlin. Die Nachricht von dem tragischen Ende der hier allgemein bekannten Dame hat in der Stadt große Aufregung hervorgerufen und für die Familie der Verstorbenen allgemeines Beileid erweckt. Am Montag den 25. Mai fand unter sehr starker Beteiligung der Wohnerschaft das Leichenbegängnis der Frau Postdirektorin statt. Besonders viele Damen gaben der Verstorbenen das letzte Geleit. An dem Leichenbegängnisse beteiligten sich auch sämtliche dienstfreien Postbeamten und Postbediensteten in Uniform.

** Bund der Deutschen in Niederösterreich. Die 4. ordentliche Bundes-Hauptversammlung findet zu Pfingsten, den 6., 7. und 8. Juni in Krems a. D. verbunden mit Wachauffahrten statt. Unser heimlicher Landes-Schutzverein hat durch seine rege Werbearbeit die Anzahl seiner Ortsgruppen im letzten Halbjahre von 32 auf 90 erhöht und dürfte diese Bundestagung eine machtvolle Kundgebung des strengvölkischen Schutzvereinsgedankens in Niederösterreich werden. Also auf in die Wacha!

** Von der Volksbücherei. Zu Pfingsten ist die Bücherei geschlossen. Es wird daran erinnert, daß die Ausleihzeit nur drei Wochen beträgt.

** Zur Firmung. Wir machen darauf aufmerksam, daß Firmgeschenke jeder Art bei den heimischen Geschäftsfirmen in reicher Auswahl vorhanden sind. Im Interesse der hiesigen Geschäftsfirmen, welche eine nicht geringe Last von Steuern und Umlagen zu tragen haben, empfiehlt es sich wohl, das heimische Gewerbe beim Einkauf zu berücksichtigen.

** Neutiz bei der Assentierung. Bei der diesjährigen Assentierung weigerte sich ein Stellungsplüchtiger, sich zu entkleiden und assentieren zu lassen. Dabei benahm er sich recht renitent, mußte abgeführt werden und wird nun unter Eskorte der Stellungskommission in St. Pölten vorgeführt. Es gibt noch immer Leute, die da glauben, daß man in einem so ernsten Falle sein eigener Herr ist. Jedenfalls wird seine Widerspenstigkeit für ihn unangenehme Folgen haben.

** Kaminsfeuer. Im Hause des Herrn Tischlermeisters Bene in Zell a. d. Ybbs kam am Donnerstag nach 12 Uhr mittags ein Kaminsfeuer zum Ausbruch, das aber Dank des raschen Eingreifens mehrerer Personen gedämpft wurde, ohne daß die Feuerwehr requiriert werden mußte.

** Eine wertvolle Einführung des n.-ö. Landeskulturrates. In dem Bestreben, der ländlichen Bevölkerung in jeder Hinsicht unter die Arme zu greifen und aufklärend in den Kreisen der kleineren Wirtschaftsbefitzer zu wirken, hat der n.-ö. Landeskulturrat wieder eine Einrichtung geschaffen, welche sich gewiß des ungeteilten Wohlwollens aller bäuerlichen Kreise erfreuen wird. Um die landwirtschaftlichen Kreise über die jeweiligen Marktpreise zu informieren, gibt der n.-ö. Landeskulturrat jetzt Marktberichte heraus, welche jeden Dienstag allen Gemeindevorständen zur Veröffentlichung an der Kundmachungstafel zugehen. In ihrem eigenen Interesse machen wir daher alle landwirtschaftlichen Kreise auf diese wertvolle Neuerung aufmerksam.

** Die heurigen Obsterteausichten. Die Obsterteausichten in Niederösterreich sind, wie die Obstverkaufsstellen des n.-ö. Landes-Obstbauvereines berichtet, als günstige zu bezeichnen. Der Blütenansatz der Obstbäume war im heurigen Jahre außergewöhnlich reich und der Verlauf der Blüte nicht ungünstig. In manchen Gegenden bedrohen die Obstbäume zwar die Raupen des Goldastfers und des Ringelspinners, werden aber durch das Spritzen der Raupengemeinschaften mit Tabakextrakt-Schwefelschwefelung und das Abkloppen vertilgt, so daß im Großen und Ganzen ein sehr gutes Obstjahr zu verzeichnen ist. Nähere Auskünfte über die Obsterteausichten erteilt und die Vermittlung des Ein- und Verkaufes von Obst besorgt kostenlos die Obstverkaufsstellen des n.-ö. Landes-Obstbauvereines, Leiter n.-ö. Landes-Obstbauinspektor in Korneuburg.

** Abhaltung von Obstschulkursen für Frauen und Mädchen im Jahre 1908. Um die

Verwendung des Obstes in der Küche aus volkswirtschaftlichen und hygienischen Gründen zu fördern, veranstaltet der n.-ö. Landeskulturrat im Spätsommer 1908 eintägige Obst-einkochkurse für Frauen und Mädchen. Diese Einkochkurse werden durch den n.-ö. Landes-Obstbauinspektor in Korneuburg an der n.-ö. Landes-Acker-, Obst- und Weinbaukschule in Feldsberg, der n.-ö. Landes-Ackerbaukschule in Edelhof bei Zwettl, der n.-ö. Landes-Wein- und Obstbaukschule in Krems, der n.-ö. Landes-Wein- und Obstbaukschule in Reg., der n.-ö. Landes-Winzerkschule in Mistelbach, der n.-ö. Landes-Winzerkschule in Tulln und der n.-ö. Landes-Winzerkschule in Ober-Hollabrunn abgehalten. Schriftliche (Postkarte genügt) oder mündliche Anmeldungen zu den Kursen nehmen der n.-ö. Landes-Obstbauinspektor in Korneuburg und die Direktoren der genannten n.-ö. Landes-Fachschulen bis 1. Juli entgegen.

** Für Nervöse und Kranke, besonders solche Personen, die sich infolge überstandener Krankheit elend, müde und schlaff fühlen, dürften die großen Erfolge, die durch das seit vielen Jahren rühmlich bekannte Sanatogen erzielt worden sind, von großem Interesse sein. Das Sanatogen wird, wie dies aus Äußerungen und Zuschriften von namhaften ärztlichen Autoritäten hervorgeht, überall dort unschätzbare Dienste leisten, wo eine Kräftigung des Organismus notwendig ist, insbesondere dort, wo auch das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen ist. Aber auch bei allen denjenigen, die noch mitten im Kampf um den Erfolg im Leben, sei es auf wirtschaftlichem oder wissenschaftlichem Gebiet stehen, wird der Gebrauch von Sanatogen die glücklichsten Erfolge zeitigen, da der Organismus durch das Präparat vorwiegend gestärkt und seine Widerstandsfähigkeit außerordentlich gesteigert wird. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer & Komp., Berlin SW. 48.

** 25.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Jubiläumslotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 16. Juni 1908 stattfindet und empfehlen angelegentlich, dieses humanitäre Unternehmen durch Ankauf eines Loses zum Preise von nur 1 Krone unterstützen zu wollen.

** Viel Unterhaltung und Belehrung, eine Fülle interessanter Neuigkeiten aus allen Teilen unserer Monarchie und des Auslandes bietet ihren Lesern die altbekannte Wiener „Oesterreichische Volks-Zeitung“, welche in mehr als 105.000 Exemplaren erscheint. Sie besitzt zahlreiche eigene Korrespondenten im In- und Auslande und berichtet über alle wichtigen Tagesereignisse, über Politik, Volkswirtschaft, Theater und Kunst. Sie bringt heitere Erzählungen und Plaudereien aus dem Volksleben von Chiavacci, Eusi Wallner, R. Hanel, Humoresken aus dem Militärleben von Rudolf Krafzig, ferner spannende Romane und Novellen, Waren- und Marktberichte, Verlosungslisten etc. Jeden Samstag erscheint die „Frauenwelt“ und das wöchentliche illustrierte Familienblatt „Die Frauenwelt“ bietet eine Fülle belehrenden und unterhaltenden Lesestoffes, Artikel über Gesundheitspflege, Natur-, Länder- und Völkerkunde, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung und Unterricht, Kinderzeitung, Fischen- und Hausrezepte, Gedichte, Anekdoten, Preisrätsel mit zahlreichen, sehr wertvollen Gratisprämien etc. Weiters erscheinen die Spezial-Kalender und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauenzeitung, land- u. forstwirtschaftliche u. pädagogische Rundschau. — Die Bezugspreise (mit allen Beilagen) betragen: für Oesterreich-Ungarn und das Okkupationsgebiet mit täglicher Postzusendung monatlich 2 K 70 h, vierteljährig 7 K 90 h, mit wöchentlich Postzusendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 K 70 h, halbjährig 3 K 30 h, mit zweimal wöchentlich Postzusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 K 64 h, halbjährig 5 K 20 h. Probenummern werden überallhin gratis die Verwaltung der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16

** Von allen Organen, die das Innere des Menschen ausmachen, sind für das leibliche Wohlbefinden Magen und Darmkanal die entschieden wichtigsten. Hält man diese durch geregelte mäßige Lebensweise in gutem Stande, so fällt damit auch die hauptsächlichste Krankheitsbedingung aller übrigen Organe weg. Es wird hiernach leicht einzusehen sein, daß auch die geringste Verdauungsstörung den ganzen Organismus angreifen und eine schlechte Säftebereitung und Erkränkungen zur Folge haben muß. Es ist daher sehr wichtig, die richtigen Mittel zu treffen, welche im Stande sind, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen und die verdorbenen oder schlechten Bestandteile des Blutes zu entfernen. Ein solches bewährtes Mittel ist der seit Jahrzehnten schon in ganz Oesterreich allgemein bekannte und in Dorf und Stadt, auf den Bergen und in den Tälern von Allen geschätzte Dr. Rosa's Balsam aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. 6. Mai: Leopold Guthjahr, Fabrikarbeiter aus Griesheim, Trunkenheit, 1 Monat Arrest. Lazarus Köfler, Fabrikarbeiter aus Koberg, leichte Körperverletzung, freigesprochen. Ferdinand Jencovsky, Partieführer aus Scheibbs, Veruntreuung, 2 Monate Kerker. Josef Dettewitz, Bauer aus Mitterndorf, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Josef Aufmüller aus Mitterndorf, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Julius Djech, Elekrotechniker aus Alt-Bielitz, Betrug, 3 Monate Kerker.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)
Herrn Lehrer A. Rasch, Waidhofen a. d. Ybbs!
Ihr Eingesendet in der letzten Nummer des „Bote von der Ybbs“ mußte mich zur Ansicht zwingen, daß Sie persönliche und sachliche Momente nicht zu scheiden verstehen. Mein Zitierte-artikel war allgemein gefaßt, Sie bezogen ihn auf sich und fühlten sich gekränkt. Doch die Veranlassung zur Veröffentlichung meiner Zeilen gab lediglich mein Sinnen, für die deutsche Bergangshheit unserer Stadt, Bürger und Einwohner in das Interesse zu ziehen. Freilich wollte ich in zweiter Linie eine Warnungstafel für die Mehrheit der Dilettanten anbringen, einen Fingerzeig für alle diejenigen, die sich auf ihrem schwankenden Boote wissenschaftlich betätigen wollen. Und wenn ich auch Ihrer jüngst

erschienenen Schrift dabei gedachte, so können Sie die Versicherung mitnehmen, daß ich laienhafte Literatur nie einer detaillierten Rezension unterziehen werde, da ich zu viel zu tun hätte.

Durch Ihren nicht besonders zart gewählten Ausdruck „Anrempelung“ fühle ich mich nicht im geringsten getroffen. Denn persönlicher Hader liegt zwischen Ihnen und mir nicht vor. Sachlich gegen die Masse von Dilettanten meines Faches aufzutreten, erachte ich als meine Pflicht. Mir ist es sehr angenehm, wenn Sie mir Ihre „ungeschminkte Meinung“ brieflich oder in der Zeitung mitteilen wollen, doch behalte ich mir vor, die Diskussion erst dann als beendet anzusehen, wenn auch Sie im Zustande des Schweigens verharren.

Cand. phil. Edmund Fries.

Gegeben zu Wien am 26. Wonnemond 1908.

Seit Jahrhunderten bekannt
MATTONI'S
GIESSHÜBLER
naturlicher alkalischer SAUERBRUNN
Korkbrand
als unterstehendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

Um Unterzählungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche sorgfältig zu untersuchen, bei Tische vor Ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

393
Welches ist das
reinste Fett?
Ceres Speise Fett.
Es wird aus der getrockneten Kokosnuss in der eigenen Anstalt gepresst und vom Beginne der Fabrikation an in sorgfältig reinen Apparaten verarbeitet, ohne mit einer Menschenhand in Berührung zu kommen.

FATTINGER'S PATENT
BLUTFUTTER
LUCULLUS
Das anerkannt BESTE u. BILLIGSTE FUTTER.
UNÜBERTROFFEN zur Aufzucht und Mast der SCHWEINE
TIERFUTTERFABRIK FATTINGER & CO.
Über 300 Auszeichnungen. INZERSDORF-WIEN. Warnung vor Nachahmungen.

Fattinger's Patent Blutfutter „Lucullus“ nicht unbedingt jedem Schweinefleisch, es erhöht die Erträge, verbessert die Qualität des Fleisches und Speck der Schweine und hält dieselben gesund. Preis per 50 kg. a) Inzersdorf bei Wien: K 11.50. Ab Verkaufsstelle erhöht sich der Preis um die Frachtposten. Verkaufsstelle in Waidhofen: J. Jastinger.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
Kronendorfer
natürlicher alcal. SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-ezeugerin.

Ich gehe durch einen grasgrünen Wald

aber die Bdg ein hör ich kumm fingen, da mich ein so abscheulicher Husten quält. Die ganze Brust tut mir weh und der Hals i. mir ordentlich roh. Wenn ich nach Hause komme, verjuch ich's auch einmal mit Fats ächte Sodener Mineral-Pastillen — die sollen ja bei allen Erkältungen, bei Husten und Verschleimung ausgezeichnet wirken. Von anderen Mitteln hab ich übergenug und ich mag sie nicht mehr sehen. — Fats ächte Sodener sind seit beinahe einem Vierteljahrhundert erprobt gegen alle Laryngitischen Erscheinungen des Halses und der Atmungsorgane. Die Schachtel kostet nur Kr. 1-25 und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung haben.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

Am Stammtisch.

Schaublauer und Spik saßen bereits am Stammtisch, als Wajlawel in der Uniform eines Korporals der Infanterie eintrat und salutierte:

„Melde gehusamt bin ich's zu Waffennützung eing'ruckt!“ „I hab' schon glaubt sie ham Di für'n Festzug ausg'mustert, weils durt an dicken Veterana zuw Fahnen tragen brauchen. — Schaust überhaupt ganz feich in da Uniform aus, wenigstens wirft den Zwanzgerlab, den's du im Bauch stecken hast, a bißl valter'n. — Schad'n kumt da dös grad niz“, — hängelte Schaublauer.

„Ras ihm doch, er sieht doch gerade so aus wie da Bata Radekth, es fehlt ihm nur noch das Pferd“, sagte Spik.

„Pferd braucht a nôt, er setzt si auf sein Schnastastig und da herrliche Feldherr is firtl. — Na da Feind der wird Augen machen, wann da Wajlawel daherkumt. — Was sagt denn dei Weib zu dera Uniformierung? stichelte Schaublauer wieder.

„Meine bessere Hälfte ise ganz stulz und steckte mir in den Turnirer an ganzes Menge Leberwürst und an Trum Hauereut, damit ich's nôt verhungern tu's und mein klanes Verhitzschu, den wase nicht was er mit den Bojunette alles machens sull, is ise nur schab, daß er's nôt aus den Scheiden bringt, sunst hätt er's siche schon an paar Fensterscheiben eing'schlagen und an paar Hund und Katzen niebeg'sloch'n. — Ißt hab ich's an freie Tag und da hab' ich's ma deckt, schauft amol zu den Freund in's blaue Luchsen, was da gibte neuch's. — Und richti es is alles beim Alt'n, da sigte ma groß und breit hinte an gute Glasel Bier, während unserane den Fuß sich austegelt bi dös Manöbe.

„Du schauft ganz guat dabei aus, es schlägt da das Marschieren g'rad nôt schlecht an, na ja Deinetwegen wern's dös Manöver nôt in dös Wirtshäuser a'halten und warten bis a frisch's Fußl Schwarzas ang'schlagen wird, da hast's fest mit dös Fußl ausgreifen und egerzieren. — Wiar i beim Militär war, da ham ma marschieren müassen bis dös Schwarten fragen“, rief Schaublauer.

„Na und ich hab' bei die Kaisermanöver drei Tage nichts ordentliches gegessen“, fügte Spik hinzu.

„Deswegen schauft a aus, als wiar um an Kreuzer a Hund“, unterbroch ihn Schaublauer.

„Es habste gut reden, das ise noch gar niz, mir ham's an Marsch g'macht, daß me g'mont ham's mir san's schon nimma lebendig. An ganze Menge ise z'jamung'sallen und ich hätt bald den Sonnenstich kriegt, wann's nit zum regnen ang'fanga hätt. — Ein Jungen is me so trocken g'wesen und hat su brennt, daß i ma's Zigaret d'ran anzünden hätt könne. Dös ise kan G'paf, ma was ja schu nicht mehr ob's me ise an Mandl oda an Weibl. Da legt ma si niede, auf amol gehete den Alarm las, den Trumpe blafte als wenn ma an Feue ausbruchen war, nit springen's aus dös Betten nehmen's den Waffen und stellen's uns in Fuß auf, da kumnte mit müassen's den Feind, was 48 Stunden von da entfernt, fangen's.

„Habt ihr schon an Feind g'fange'n? I a nit, i hab's überhaupt kan Feind zum sehen kriegt, abe ich bin's duch mitg'laufen dös 48 Stund hin und zarud und well's den Feind ma ham's nicht g'funden, sind's me mit hungrige Magen wie schlafen gange. An Glück, daß ich's den Lebewürst g'habt hab, sunst wär ich's natur'n g'we'n, ich sag euch, wann ich's amol in Krieg zieg, nimm ich's me imme Lebewürst mit, den frizt den Feind a gern und da wer'n me uns schon vatrag'n. Abe jetzt muß ich's wieder in Kasern, sunst kann ich's murgen nicht kummandieren.

„Melde gehusamt, Pane Schablaue und Spik, daß ich's abtrete!“

Aus aller Welt.

— Neue Ortsgruppen des deutschen Schulvereines sind in den letzten Tagen in folgenden Orten gegründet worden: Bechhardstal, Dürnkru, Wöllersdorf, Gaming, Mantl und Burgstall (N. De.) Pattergassen, Scharsdorf und Z. d. l. y. d. o. (N. De.) Nennowitz, Fr. D. O. und Prussinowitz (M.) Jägerndorf (Jugendbund) und Krotendorf (bei Jägerndorf).

— Studentische Schaffensfreunde im Dienste des deutschen Schulvereines. Der Les- und Redeverein der deutschen Hochschüler in Prag „Germania“ hat eine Abteilung für völkische Kleinarbeit errichtet, welche unter d. r. bewährten Leitung des Herrn jur. Singer von Plamberg steht. Dieselbe hat eine Tischgesellschaft des deutschen Schulvereines in Prag gegründet, in welcher für den deutschen Schulverein eifrig gesammelt wird. Eine größere Anzahl von Briefmarken und Erlagscheine wurden bereits an den deutschen Schulverein abgefanbt. An viele bedrängte deutsche Orte werden auch regelmäßig deutsche Zeitungen und Zuschriften geschickt.

— Gedenkfeier an die Schlacht von Aspern. Zur Erinnerung an die vor 99 Jahren in der ruhmvollen Schlacht bei Aspern gefallenen österreichischen Krieger las Montag vormittags der Feldkurat Koos vor der Pfarrkirche in Aspern angesichts des Löwen von Fernhorn eine feierliche Messe, der, wie alljährlich, eine große Masse von Festgästen beiwohnte. Es waren u. a. erschienen: Bürgermeister Dr. Lueger, die Vizebürgermeister Dr. Porger und Hierhammer, der Präsident des österreichischen Militär-Veteranen-Reichsbundes FML. Facioli di Orimani, der Kommandant des Militärinvalidenhansee GM. v. Fleischmann, der Kommandant des Militärveteranenbundes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien Ferdinand Reichberger u. c. An die Seelenmesse schloß sich eine kleine Feier an.

— Untaten in einem Nigaer Gefängnis. Aus Niga wird gemeldet, daß aus Anlaß der Maifeier eine große Anzahl Studenten und Studentinnen verhaftet worden ist. Diese hätten, um ihre Entlastung zu erzielen, den Hungerstreik inszeniert, worauf eine Abteilung Dragoner in das Gefängnis kommandiert wurde, die die Verhafteten mit Knüttel bearbeiteten, wobei zwei Studentinnen getötet und eine verletzt worden sind. (?)

— Eine furchtbare Benzineexplosion entstand Dienstag mittags in einem Drogerie Laden in Warschau, die die ganze vierstöckige Haus in Flammen setzte. Im zweiten und dritten Stock des Hauses befand sich die Mädchenlehranstalt von Wolanska. Die Flammen verbreiteten sich blitzschnell. Eine Anzahl der anwesenden Mädchen sprang zum Fenster hinaus auf die Straße. Zwei Schülerinnen fanden in den Flammen ihren Tod. Auch ein Mann ist verbrannt. Drei Schülerinnen, eine Köchin und ein Elektrotechniker sind schwer verletzt.

— Wenn russische Gefangene ausbrechen. Im gemütlichen München bohrten zwei Gefangene gewöhnlich mit einer Schere ein Loch durch die Mauer — sie muß danach gewesen sein — und laufen am hellen Tage davon. Im heiligen Russland gehen sie „selbstbewußt“ vor. So entflohen aus dem Gefängnis zu Tschis 18 Arrestanten mit Hilfe eines Unbekannten, der den Gefängniswächter tödlich erschlug wurden zwei Wachposten erschossen. In die Wache wurde eine Bombe geworfen. Die Zahl der Verletzten ist noch unbekannt.

— Ueberschwemmungen in Amerika. Im Staate Dakota richt ten andauernde Wolkenbrüche große Verheerungen an. Viele Städte, auch die Hauptstädte haben darunter gelitten. Die Stadt Guthrie steht teilweise unter Wasser. Der Verkehr stockt. Man befürchtet, daß viele Personen umgekommen sind. Im Cottonwoodfluß wurden mehrere in den Wellen treibende Leichen bemerkt. In Texas stieg am Sonntag abends plötzlich das flüssige Trinidad infolge starken Regens und überschwemmte die Ufer, wobei über hundert Personen ertranken. 1200 Häuser wurden weggeschwemmt, ebenso mehrere Eisenbahnbrücken. Der Gesamtschaden wird auf über 20 Millionen Mark geschätzt. Besonders groß ist der Verlust an Vieh und Feldfrüchten.

— Die Selbstbiographie des „Hauptmanns von Köpenick“. Aus Berlin wird uns berichtet: Der „Hauptmann von Köpenick“, Schuhmacher Wilhelm Voigt, hat vom Regler Gefängnis aus, wo er seine Strafe abbüßt, in einem vom 17. d. M. datierten Briefe von der „Königshütter Zeitung“ rund 30 000 Kronen Schadenersatz verlangt und zwar wegen Nachdruck seiner in der Unterjochung verfaßten Selbstbiographie, die im Original in einem Wiener Blatte veröffentlicht worden war. Voigt hat auch seinem Bebauern Ausdruck gegeben, daß er nicht auch noch Straftrag stellen kann, weil das Delikt bereits verjährt ist. — Wie die „Münchener Abendzeitung“ gerade jetzt aus guter Quelle erfährt, hat der Kaiser ein neuerliches Gnadengesuch Voigts abgelehnt, obwohl es durch ein ärztliches Attest begründet war.

— Seltene Popularität. Von einer Leserin unserer Blattes geht uns nachstehendes Gedicht zu mit der Bitte um Veröffentlichung. Die Verfasserin ist jedenfalls eine große Verehrerin des echten Andre Hofers Feigenkaffee, der sich einer seltenen Vollständigkeit erfreut und da dieses anerkannt vorzügliche Fabrikat auch in unserer Gegend viele Freunde hat, so wollen wir dieses Loblied einer Hausfrau schon wegen seiner Originalität zur Unterhaltung wiedergeben.

Ein Beglückter!

Der du dem Kaffee feinste Witze leichst, Den münderen selbst von Ungeschmack befreist, Ihn, der so teuer, billst erheblich sparen, (Was manches Goldstück einbringt mit den Jahren) Ihm die erregend-scharfe Wirkung nimmt, Behag ich ihn und wohlbelkömlich stimmst, Zur Labung für die Damen und die Herrn Ihm gleichsam g'bit gehaltreich-kraft'gen Kern, Ihn schmückst mit brauner, schöner Farbenpracht — An z, ihn veredelt wie durch Zauberhand — Dich preiß ich laut in alle Welt hinaus, Mößt du beglücken jedes deutsche Haus Andre Hofer!

Inseraten-Abteilung.

Ein Praktikant

wird aufgenommen bei Herrn Alois Sträußelberger, Hoher Markt Nr. 4. 296 1-1

Zu verkaufen.

Ein eleganter, fast neuer Stuckflügel sowie schöne Veranda-Möbel sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 296 2-1

Für nur 18.— Kronen gegen Nachnahme versendet das Landes-Tuch-Export-Warenhaus Budapest, VII., Verseny-utoza 2. Drei Meter feinen, schwarzen, dunkelblauen, grauen oder braunen Stoff, genügend für einen Herrenanzug.



Fattinger's Puppy-Biscuit für junge Hunde, 50 Kg K 26.—, 5 Kg postfrei K 3-50. Fattinger's Delikatess-Biscuit für sehr zarte Luxushunde, 50 Kg K 30.—, 5 Kg postfrei K 4.—.

Broschüre über vernünftige Hunde-Ernährung bei Bestellung umsonst. — Preislisten über Fattinger's sämtliche Futtermittel für Hunde, Hühner, Fasanen, Tauben etc. umsonst erhältlich durch:

FATTINGERS Patent-Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik WIENER-NEUSTADT.

Verkaufsstellen in Waidhofen bei Franz Steinmassl, Gottfried Friess Wwe., J. Jassinger. 552 26-1

Advertisement for THIERRYS BALSAM and THIERRYS Centifolien-Salbe.

— Und der Holzbock hinterher . . .

Heißer Schmod, ist das 'ne Plage, Heut ein Journalist zu sein. Reisen muß er alle Tage Mit S. M. jahraus, jahrein. Wer reist mit dem Kaiser heute! Vier Minister ungefähr, Dienerschaft, ein ganzes Heer — Postkutschen, Kutschenleute — — — Und der Holzbock hinterher.

Als der Kaiser kürzlich reiste, Konnt' ich zwar nicht mit ihm geh'n, Doch ich folgte ihm im Geiste Und hab' alles mitgesehn. Was ich sah und was ich meine Sind flus Worte inhaltreicher: Korin und das Mittelmeer, Achilleion, Heinrich Heine — — — Und der Holzbock hinterher.

Hierauf hiß es: „Weiter reisen — Auf nach Wien zum Kaiser Franz!“ Laut ertönen dort die Weisen: „Gott erhalte —“ — „Siegerkranz —“ Kaiser Franz sah man als Erschten — Neben ihm natürlich ER — Bayern, Baden und noch mehr — Zicka dreißig deutsche Erschten — — — Und der Holzbock hinterher.

Möglich hieß es: „Nicht geschleudert! Auf, zur Hohenzönigsburg!“ D, wie hast du dich verändert! Ebhardt war der Bau-Chirurg. Vor dem Kaiser besitzerten Ritter, Knappen mit dem Speer, Reifige und Militär, Dreißig Jungfrauen, die sich zierten — — — Und der Holzbock hinterher.

Nach Wiesbaden ging's im Fluge. Festspiel — Dentmal — Fertig! Aus! Schon geht's mit dem nächsten Zuge Auf die Jagd zum Wald hinaus. Als beschäftigt ward die Strede, Rag das Wild die Kreuz und Quer — Wilde Schweine, groß wie'n Bär, Drüßig Rehe, vierzig Böde — — — Und der Holzbock hinterher.

Dtto v. d. Milde in der „Jugend“.

Tüchtige Stein- und Putz-Maurer

aufgenommen.

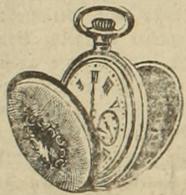
Taglohn K 4.—, eventuell auch Akkord für länger-dauernde Arbeiten bei **Kittel & Poitzi**

Baumeister **ADMONT.**

Bitte ausschneiden u. aufbewahren.

Drei Jahre schriftliche Garantie!

Statt K 18.— nur K 8.—



Nie wieder im Leben

bietet sich Ihnen die Gelegenheit, um den **Spottpreis** von nur

K 8.— statt K 18.—

eine prachtvolle, echte Gloria-Silber-Herren-Anker-Remontoir-Uhr, in starkem, reich gravierten Gehäuse mit Doppeldeckel und feinem

geprüften Werke, in zehn Steinen genau gehend, zu kaufen. **Samt schöner Kette mit Auhängsel K 10.—.** Selbe Uhr in **287 Elektro-Gold K 9.—, in Meteor-Tulla K 7-90.**

8-1 Alleinversand per Nachnahme durch die

Uhren-Export-Gesellschaft

Wien XIV/3, Sechshausenstrasse 5 B. J.

Bitte ausschneiden u. aufbewahren.



Beinkranke verlangt Broschüre **Wie heile ich mein Bein selbst?**

von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknoten, steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beingeschwüren, nass. u. trockn. Flechten, Salzfluss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.

Berühmt durch **Schonung** des Leinens
Berühmt durch **blendende Weisse**, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch **völlige Geruchlosigkeit** des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch **Billigkeit** und grosse **Zeitersparnis** beim Waschen ist

Minlosches Waschwasserpulvers



Eine absolute **Notwendigkeit** für jeden **gut geleiteten Haushalt.** — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandlungen. Engros bei **L. Minlos, Wien, I. Molkereibastei 3.**

Behördl. bewilligt. Ausverkauf.

Die gesamten Vorräte von Blusen, Röcken, Herren- und Damenwäsche, Cravatten, Mieder, Wirkwaren, Damen-Puzartikel und sämtliche Geschäftseinrichtung werden zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Therese Dietrich

Untere Stadt Nr 23.

Gegenüber Hotel Inführ.

294 4-1

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, Hochprima Schellé, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 4.—, weiße K 10.—, Brustflaum K 12.—, von 6 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfädigem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:116 Ztm., samt 2 Kopfpolster, diese 80:58 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Kopfpolster K 8.—, 8.50 und 4.—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald) Nichtkonvenientes umgetauscht oder Gold retour. — **Prellliste gratis** und franko.

Der Allgemeine 148 52-12

Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

r. G. m. b. H. WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)

sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87 XVII. Ottakringerstrasse 44 XVII. Beheimgasse 33

übernehmen und verzinsen Spareinlagen

von K 4.— bis K 2000.— mit und über K 2000.— mit

5% 4 3/4%

Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kürzeste Rückzahlungsfristen. Kredite für Gewerbetreibende.

Käufer! Verkäufer!

Für den An- und Verkauf von

Realitäten u. Geschäften

jeder Art empfiehlt sich das **erste und größte Zentral-Fachblatt**

Int. urb. **Neuer Wiener** Tel 5493.

General-Anzeiger

Wien, I. Wollzeile Nr. 3.

In der ganzen Monarchie verbreitet. Anerkannt reelles, auf so ider Basis gegründetes christliches Unternehmen.

Käufer finden unentgeltlich die größte Auswahl. Vermittlungsgebühren sind von feiner Seite zu bezahlen. — Versandt von Probenummern auf Verlangen gratis. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines Beamten.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, wie auch von Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge.

Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36.

in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus. 150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet. Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 6537. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Stabil in

Waldhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzel zu entzernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billig umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Räßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahrtäglichen Ateliers Wiens bürgt für die gelegente und gewissenhafteste Ausführung.

PATENTANWÄLTE BEEIDETE
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD** Telephon 2460
Techn. Bureau
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien, VII. Siebensterngasse N° 1

54. Jahrgang. Viel 54. Jahrgang.

Unterhaltung u.

Belehrung, viele interessante

Neuigkeiten

bietet ihren Lesern

die **hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener österreichische**

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über **105.000** Exempl. und bringt täglich **wichtige Neuigkeiten**

gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, heitere Wiener Skizzen von Chiavacci, Plaudereien von A. Engel, Hawel, Hinterhuber, Susi Wallner, Humoresken aus dem Militärleben von Krassnigg etc. weiters die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung u. Erfindung, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien. täglich 2 spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren-, u. Börsenberichte, die Ziehunglisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich **K 2.70**, vierteljährig **K 7.90**.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig **K 2.64**, halbjährig **K 5.20**.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig **K 1.70**, halbjährig **K 3.30**.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Dankagung.

Für die anlässlich unseres schmerzvollen Verlustes entgegengebrachte warme Teilnahme beehren wir uns, unsern tiefstgefühlten Dank auszusprechen.

Insbepondere danken wir auch den Herren Beamten und Dienern der k. k. Post, die der teuren Toten das letzte Geleit gegeben hatten.

Waidhofen, im Mai 1908.

Familie Maschauer.

Anempfehlung.

Heinrich Leutner

Gasthaus- und Weinstubenbesitzer, oberer Stadtplatz (Stadtturm)

empfiehlt dem p. t. Publikum sowie den geehrten Sommergästen

seine vorzüglichen, reintönigen, aus den niederösterreichischen Landes-Masterkellereien stammenden Weißweine als Gumpoldskirchner, gerebelt 1906, Straßer-Riesling, Loibner 1905, Meißeldorfer-Ziersdorf 1904.

Ferner heurigen (ung.) 1907, Tiroler Auslese (rot). Flaschenweine: Rheinriesling (Rek), Gumpoldskirchner (Kathauskellerei Gumpoldskirchen).

Stets frische Niedmüller Abzug- und Lagerbiere.

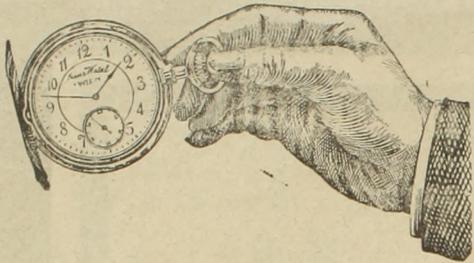
Gute bürgerliche Küche.

Grazer Zwiebackbäckereien (Hoflieferant Spreng).

Wiener Weinbäckereien.

Netter Gastgarten.

Heinrich Leutner.



Die Erfüllung eines schönen Traumes!

Der Wunsch nach einer **guten** Uhr erfüllt Tausende. Und dieser Wunsch hat angesichts unserer modernen Verhältnisse seine vollste Berechtigung, da heute mehr wie je Zeit — Geld ist. Leider wird in unserem lieben Vaterlande noch viel zu wenig Wert auf eine **wirklich** gut gehende Uhr gelegt und wird in erster Linie nur auf den Preis derselben gesehen. Es läßt sich aber um 3 Kronen keine Präzisionsuhr herstellen, wenn dies auch 100 und 1000mal in den Annonzen der sog. Uhren-Versandhäuser versichert wird. Die Uhr ist eben nicht ein Handelsartikel allein, so wie andere Sachen, sondern erfordert von Seite des Verkäufers auch ein fachmännisches Verständnis. Ich bin 22 Jahre Uhrmachermeister am Wiener Platz, kenne alle bestehenden Fabrikate und habe nur das Beste davon auf Lager. Ich liefere Ihnen eine **wirklich gute** Anker-Remontouruhr in echt Nickel-Gehäuse mit Präzisionswerk um 12 Kronen, eine erstklassige Silber-Remontouruhr, besser wie „Omega“, um 30 Kronen, eine goldene „Schaffhausen“ 1. Qualität, von 100 Kronen aufwärts und leiste für diese Uhren 5 Jahre Garantie schriftlich. führe auch alle sonstigen Arten von Schweizer Taschenuhren, Wiener Pendeluhr, sowie Schwarzwälder-Kuckucks- und Weckeruhren von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Preiskurante gratis. Hunderte von der Reparatur zurückgebliebene alte Uhren von 2 Kronen aufwärts.

Franz Watzl, Uhrmacher 194 0-9

Wien. XVIII. Bezirk, Schulgasse 5 a.

GEGRÜNDET 1862.

TELEPHON Nr. 584.

ALTESTE ÖFEN-
K. u. K. HOF-



U. HERDE-FABRIK
MASCHINIST

RUDOLF GEBURTH

Wien, VII. Kaiserstrasse 71 (Ecke der Burggasse)



Spar-, Koch- u. Maschin-Herde
Kaffee-Herde, Bügel-
und Badeöfen
Alle Gattungen
Heiz- und
Dauerbrandöfen
in allen Grössen vorrätig.

Illustrierte Kataloge gratis
und franco

Franz Nemetschke & Sohn

k. u. k. Hoflieferanten 196 0-9

Klavier- und Harmonium-Etablissement.

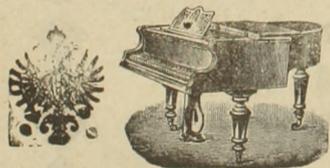
Gegründet 1840.

Wien, I.

Bäckerstrasse 7.

Telephon 16934.

Leih-Anstalt.



Um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir den Wortlaut unserer Firma genau zu beachten.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Bereitet für

Anker-Bain-Cypeller

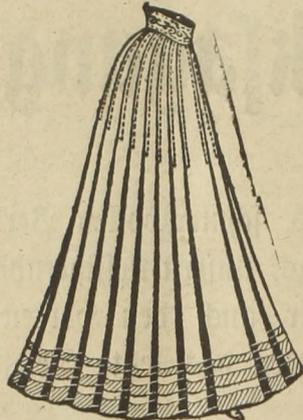
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 k vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

Wiener Volkswarenhaus

bietet dem P. T. Publikum äußerst billig

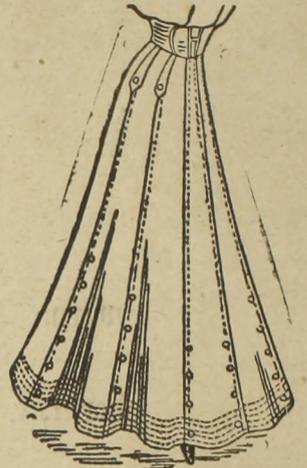
3 Frühjahrs-Neuheiten.



Hochelegante Falten-
schoß „Freya“ in allen
Farben aus 1a Tuch oder Kam-
garn fl. **6-50**



Hochelegantes Früh-
jahrs-Kostüm Wiener
Chic aus 1a modern gestreiftem
Stoffe fl. **12-50**
Daselbe Kostüm mit kurzer
Jacke fl. **9-50**



Aeussers „chice
Touristenchoß „Rax“
aus gutem, wasserdichten Loden-
stoff, in allen Farben fl. **3-90**

Engl. Strapaz-Kostüm fl. 6-90
Kostümchoß, in allen Farben 2-90
Mode-Paletot, 100 cm lang 4-50
Frühjahrs-Tuchjacke (schwarz) 4-90
Für tadellos passenden Schnitt wird garantiert.

Reinseiden-Bluse, in allen Farben . fl. 3-25
Tüll-Spitzen-Bluse 4-50
Graziosa, Halbseiden-Schirm 1-95
Kostüme, Schösse, Blusen bis zur feinsten
Ausführung vorrätig.

Nur Wien VIII., Alserstrasse Nr. 63.

Postversandt per Nachnahme.

197 0-9

Bevor Sie einen Flügel, Piano, Harmonium, oder irgend ein Musikinstrument, Saiten und Bestandteile kaufen, verlangen Sie erst Preise über Gewünschtes.

Miete u. Umtausch, alle Reparaturen und stimmen, auch auswärts, billig, unter Garantie, durch Musikinstrumenten-Handlung

Richard Lehmann, Krems a. d. D.
Klaviermacher. Gerichtl. beeid. Schätzmeister.

P. A. MÜLLER X. A. STUTTGART. GES. DESEN.

Das beliebte vorzügliche Bergler's St. Hypolit-Vogelfutter

in Kartons zu 10 und 20 Heller ist erhältlich in:

Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn D. Serpen	
Krummussbaum	Fr. Kupschitsch
Pöchlarn	Hans Voigt
Melk	Karl Gschmeidler
Neulengbach	Hugo Kupfersehmiedt
Mariazell	Anton Clemento
Perschling	Fr. Baumgartner
Weinburg	Mich. Spreizer
Lilienfeld	Reiss & Langer
Obergrafendorf	Ign. Knapp
Viehofen	Viktor A-smann
St. Pölten	Fries, Mthlweg
"	Anton Kummer & Co, Zellerstr.
"	H. L. Niklas
"	Kiesl
"	Karl Bergler
"	Filiale
Wilhelmsburg	Hreb, Herda
Harland	Leop. Fihla
Traisen	Ludwig Helm.

Weitere Verkaufsstellen in Niederösterreich werden demnächst veröffentlicht.

Verlangen Sie überall nur das vorzügliche 288 0 1

Bergler's St. Hypolit-Vogelfutter.

Zu kaufen gesucht:

Große Waldherrschaft

mit schönem Schloß, Hochwildjagd, geschonten Waldungen, vorwiegend Nadelholzern und größtenteils vollen Beständen, frei jeglicher Servituten, in der Nähe einer Bahnstation. Nur auf prima Objekt, das eine nachweisbare günstige Kapitalanlage repräsentiert, im Preise von mehreren Millionen, wird reflektiert.

Waldgut

mit vollen größtenteils schlagbaren Nadelholzbeständen.

Schlagbare Nadelholzwaldungen jedweder Größe.

Rund- und Gruben-Nutzholz

jedweder Gattung und in jedweder Menge, gegen sofortige Barzahlung. Vorschüsse auf Holz, sowie Belehnungen in jedweder Höhe werden gewährt.

Angebote unter

Waldgüter-Agentur in Karlsbad, N c: 1013
erbeten.

262 3-3

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit.

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES UJFALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:
Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

GROSSEMODENWELT

Tonangebend!
 Unerreicht!
 Dieser-Schnittbogen.

Abonnem bei allen Postanstalt u. Fachhandl.

75K¹²

Farbenprächtige Colorits.
 Gratis-Probennummern bei
 John Henry Schwabe, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-

Vor Anschaffung eines Musikwerkes, einer Violine oder Zither etc. fordere man auch uns. **Hauptkatalog 796** gratis und frei per Postkarte. Gegen bequeme Teilzahlungen von **2.- Kronen** monatlich, anliefern wir Musikwerke jeder Art, Spiel-dosen, Drehinstrumente, echte Grammophone und Phonographen, Autom., alle Saiteninstrumente wie Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern aller Systeme, Harmonikas, Ferner Operngläser, Feldstecher, photograph. Apparate, Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.

BIAL & FREUND in WIEN XIII.

244 36-4

Die Erhaltung eines gesunden **MAGENS**

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus ausgesucht besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbe förderndes und milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag.

WARNUNG! Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des **B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten** „Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinseite 203 Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

1 ganze Flasche 2 K., 1 halbe Flasche 1 K.
 Per Post gegen Vorauszahlung von K 1.00 wird eine kleine Flasche, K 0.50 wird eine große Flasche, K 4.70 werden 3 große Flaschen, K 6.— werden 4 große Flaschen, K 23.— werden 14 große Flaschen franko aller Stationen der Oesterr.-ungar. Monarchie geschickt.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Feigen-Kaffee-Fabrik **ADOLF TSCHEPPE** WIEN

Imperial Feigenkaffee mit der Krone beste Kaffee-Würze. Überall erhältlich.

ETERNA Königin der Pfeifenspitzen!

Grossartige Vorzüge gegenüber bisherigen Mundbissen. Kais. königl. österr. Patent. Aerztlich empfohlen. Ueberall zu haben.

Andreas Hofer den Roman des Tiroler Nationalhelden veröffentlicht jetzt die Romanzeitung „Heimat und Fremde“. Wöchentlich 1 Nummer, 16 Quartseiten. — Abonnementspreis nur 20 Pfennig monatlich. — Man verlange Probenummern oder bestelle bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. 275 6-2 Verlag von Hermann Schoenfeld, Dresden-A. 4.

Drei Gulden kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife: Völichen, Rose, Heliotrop, Moschus, Malglöckchen, Färschblüte, Lilienmilch etc. Versand gegen Nachnahme durch **Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.**

Marke „Bauerntrost“.

Schweinfurter Mast Milch & Aufzuchtpulver

Altbewährtes blätetisches Nahrungsmittel für Kinder, Schweine, Pferde & Schutzmittel gegen Verdauungsstörungen, Ferkelruhr, Rehl-, Zeh- und Blähsucht u.

269 40-1

Geht nur in Kartons à 50, 80 und 100 h mit Marke „Bauerntrost“ und Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Vertriebsstellen: Waidhofen a. d. Ybbs: G. Friesl; W. Pughofer; Amstetten: E. Sommer; E. Kroß Söhne; Haag: E. Gfingler; Haag: R. Ehrh.

STECKENPFERD Lilienmilch-Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen. Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint. Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben! 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!** Vertriebsstellen: 40 Hellerl. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. alle einzelebigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & C. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister **EDUARD HAUSER** WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE EIGENER ERZEUGUNG VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Gieb acht mein Kind

wenn du Malzkaffee holst, dass du immer **Andre Hofers Malzkaffee mit Kaffee-Geschmack** bekommst. Besonders Kennzeichen Geschlossenes Paket, mit der Schutzmarke dem **Andre Hofers Kopf.**

Bestens empfohlen:
Wechselstube der
K. k. priv. allgem. Verkehrsbank

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.
Rückzahlungen erfolgen inklusive **K 2.000** ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

Spareinlagen
auf Einlagebücher
mit **4 Prozent.**

10-22 **Kapitals-Anlagen**

erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.
Informationen und Auskünfte
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.

Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

Ein Lehrjunge
wird bei Gustav Dietrich, Gemischtwarenhandlung in Groß-Hollenstein, sofort aufgenommen. 240 0-5

Ein neuer Krankenfahrsstuhl 254 0-3
ist zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Zu pachten gesucht:
Gasthaus, Fleischhauerei oder Beides zusammen, in einer Provinzstadt, Markt oder Fabriksort. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Wiesenverkauf.
Zirka 3 Joch, gut gebilgt, mit Obstbäumen, 10 Minuten außer der Stadt. Auskunft bei Hermann Samseriegler, Redtenbach Nr. 12. 282 4-2

Ein Haus in Waidhofen a. d. Ybbs
in schöner Lage, mit schönem großen Garten, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, zwei Kammern und Stall, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft bei Severin Mayer, Wasservorstadt, Weyrerstraße 48. 225 0-6

P. T. Klavierbesitzer!
Meinen werten Kunden von Waidhofen und Umgebung zur ergebenen Nachricht, daß mein Klaviertechniker und Stimmer derzeit in Waidhofen weil. Geschätzte Bestellungen für alle Reparaturen und Stimmen von Klavieren, welche fachgerecht und billigt unter Garantie ausgeführt werden, bitte in der Verwaltungsstelle d. Bl. abzugeben.
K. Lehmann
Klaviermacher und Handlung.
292 1-1

Gebrauchte Weinflaschen
sind zu besonders billigen Preisen abzugeben. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 291 1-1

Gute
Maurer
werden sogleich aufgenommen bei
Matth. Brantner, Maurermeister
Waidhofen a. d. Ybbs.



Josef Neu
beh. geprüft. Steinmetzmeister
Amstetten
Wörthstrasse Nr. 1
vis-à-vis der Pfarrkirche
empfehl. sein reichhaltiges Lager von
Grabdenkmälern
Schriftplatten etc.
in schönster Ausführung aus
Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

Ausführung und Lieferung
aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.
Eigener Betrieb von Granit-Steinbrüchen in Neustadt a. d. Donau
und liefere aus denselben alle Gattungen Bauarbeiten.
Reparaturen prompt.
Preisliste gratis und franko.

Sehr geehrte Hausfrau!
Versäumen Sie ja nicht, überall den vielfach prämierten
Sonntagberger
Feigen- u. Malzkaffee

aus der
L. Waidhofner
Feigen- und Malzkaffee-Fabrik
zu verlangen, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit erreichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinsten Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.

Ein Bindergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Alois Möst
in Waidhofen a. d. Ybbs. 289 0-1

Buchbinderarbeiten
werden solid, von der einfachsten bis zur modernsten Ausstattung fertiggestellt in der Buchbinderei
Albert Herzig 264 2-2
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 34
(neben der Laube).
Kranzschleifen werden innerhalb 4 Stunden geprägt.

Obermüller's Gasthaus
im
Urthal.
Der lohnendste und bequemste Spaziergang, entweder durch das Echholz oder absteigend von der Badeanstalt längs des Urthales, in ¼ Stunden von Waidhofen a. d. Ybbs sehr leicht erreichbar, ist

Antonia Obermüllers Gasthaus (Jausenstation).
Dasselbst Ausschank von Flaschenbier, Wein, Kaffee, Milch, stets frische Butter und Aufschnitt.
Um gültigen zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Antonia Obermüller.
285 3 1

Im Weltkurorte Karlsbad ist ein zweistöckiges
Gasthaus und Restaurant
mit großen, guten Bier- und Weinkellern, vollständig eingerichtet, flottes Geschäft am Plage, unter günstigen Bedingungen um 160.000 Kronen
zu verkaufen. 268 3-3

Jährlicher Ausschank zirka 950 hl Schankbier, 300 hl Pilsener Bier, 100 hl Wein etc., starke Auspflanzung, ganzjähriges gutes Geschäft, besten Rufes, während der Saison mit starker Kurgäste-Frequenz. Nachweisbare prima Verzinsung und sicherste Kapitalanlage. Notwendiges Kapital 50.000 Kronen, Rest ruhiges Sparkassengeld.
Nur tüchtigem, strebsamem, kapitalstarkem Fachmanne wird Auskunft durch Agentur Karlsbad N o.: 1013, 2 Stoc.

Abonnenten - Verzeichnis
der
Telephon-Zentrale Waidhofen
auf Pappe aufgezogen und mit Rubriken zur weiteren Ausfüllung sind in unserer Buchdruckerei per Stück um 50 Heller zu haben.

Tüchtiger
Maschinen Schlosser
(selbständiger Arbeiter)
findet dauernde Beschäftigung im Wenny-Werk, Waidhofen a. d. Ybbs. 290 0-1

Realitäten - Verkehrs - Bureau
FRANZ DALLNER
Waidhofen a. d. Ybbs 4812-10
empfiehlt sich bei Ankäufen sowie Verkäufen von Realitäten aller Art in reellster Weise.
269 4-2

Verlangen
und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte, Schmachhaftigkeit und großem Malzgehalte der vorzüglichen, gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

Lager- u. Doppelbiere
licht und dunkel (bairisch)
aus der
Stieglbrauerei in Salzburg
gegründet 1492
in Kisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung ins Haus.
Zu beziehen bei
IGNAZ DUSL
Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.



Als bestes Kaffeesurrogat
kann nach langjähriger Erprobung der
Kaiserkaffee-Zusatz
von **Adolf D. Litze in Linz**
nur bestens empfohlen werden.